Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

252 (2.6.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 252. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 2. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Juni, vorm. (Amtlich.)

Bei Neuhausen, 50 Kilometer nordöstlich und bei Shiditi, 65 Kilometer südöstlich Libau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt, ebenso weiter südlich in Gegend Szawle und an der Dubissa, südöstlich Kielmoy, sowie zwischen Ugiany und Eiragola. Bei Szawle machten wir 500 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Zwei weitere bei Dunkowiczki gelegene Werke der Festung Przemysl sind gestern erstürmt.

Nach dem Siege bei Stryj drangen die verbündeten Truppen gestern in der Richtung Medenice vor.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz 863 Offiziere, 268,869 Mann zu Gefangenen gemacht, 251 Geschütze und 576 Maschinengewehre erbeutet worden.

Hiervon entfallen auf die dem Generalobersten von Mackensen unterstellten verbündeten Truppen 400 Offiziere, darunter 2 Generale, 152254 Mann Gefangene, 160 Geschütze, darunter 28 schwere, und 403 Maschinengewehre. Einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatz gemachten und gestern veröffentlichten Gefangenenzahlen beträgt demnach die

Summe der im Mai in die Hände der verbündeten Truppen gefallenen Russen etwa 1000 Offiziere und über 300000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Wieder sind zwei weitere Werke bei **Przemysl** gestürmt worden, der Kern der Stadt ist also schon zu einem großen Teile bloßgelegt. Man kann sagen, daß die Russen jetzt schon die letzten Früchte ihres neunmonatigen Feldzugs eingebüßt haben, daß sie sich nicht lange mehr in Galizien halten können. Der Fall von Przemysl ist vielleicht nur noch eine Frage von Stunden und mit ihm wird die eigentliche russische Katastrophe beginnen. Der Besatzung dürfte es kaum mehr gelingen, die Festung zu verlassen, denn Teile der Armee Mackensens stehen schon im Ostn der Stadt bei Hussakow, von wo sie die Bahn nach Lemberg beherrschen.

Bei **Stryj** wurde gleich die Verfolgung des Feindes mit großartiger Stoßkraft aufgenommen; Lemberg wird hier vom Süden her bedroht. **Medenice** hat man nördlich von Stryj zu suchen, auf der Höhe der Bezirkshauptstadt Drohobysz. Das Städtchen hat nur gegen 300 Einwohner.

Ungeheuer groß ist die **Maibeute** der siegreichen Heere. Rund **sieben russische Armeekorps wurden gefangen,** darunter 1000 Offiziere. Auf die Armee Mackensens entfällt allein die Hälfte. Der starke Offiziersverlust und die Einbuße von 251 Geschützen und 576 Maschinengewehren stellen eine erheblichere Schwächung des russischen Heeres dar, als wenn es selbst die doppelte Anzahl gewöhnlicher Mannschaften verloren hätte. Eine ähnliche Zermürbung hat noch keine europäische Armee erleiden müssen. Die Lage der Russen wird nachgerade verzweifelt.

Mit stolzer und froher Bewunderung sehen und erleben wir die unvergleichlichen Erfolge unserer wundervollen militärischen Organisation und stehen mit ergriffnem Erstaunen vor den heldenmütigen Leistungen unserer Truppen. Diese Taten werden eines der erhebendsten Kapitel der ganzen Kriegsgeschichte bilden.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien, 2. Juni. (Nicht amtlich.)** Amtlich wird verlautbart vom 2. Juni, mittags. Auf dem russischen Kriegsschauplatze wiederholte der Feind seine starken Angriffe auf die östlich des San stehenden verbündeten Truppen. Unter neuen schweren Verlusten wurden die verzweifelten Gegenangriffe des Gegners durchwegs abgewiesen.

An der Nordfront der Festung Przemysl wurden zwei weitere Werke erstürmt und das bisher gewonnene Gelände behauptet.

Südlich des Dnjestr schreitet unser Angriff erfolgreich fort. Die feindlichen Stellungen zwischen Stryj und Drohobycz wurden gestern erstürmt. Starke russische Kräfte, die in Südostgalizien in der Gegend von Soltwina zum Angriffe auf unsere dortigen Stellungen vorgingen, erlitten große Verluste und zogen sich stellenweise fluchtartig zurück.

In den

Schlachten des Monats Mai

wurden von den unter österreichisch-ungarischem Oberkommando kämpfenden verbündeten Armeen an Gefangenen und Beute eingebracht:

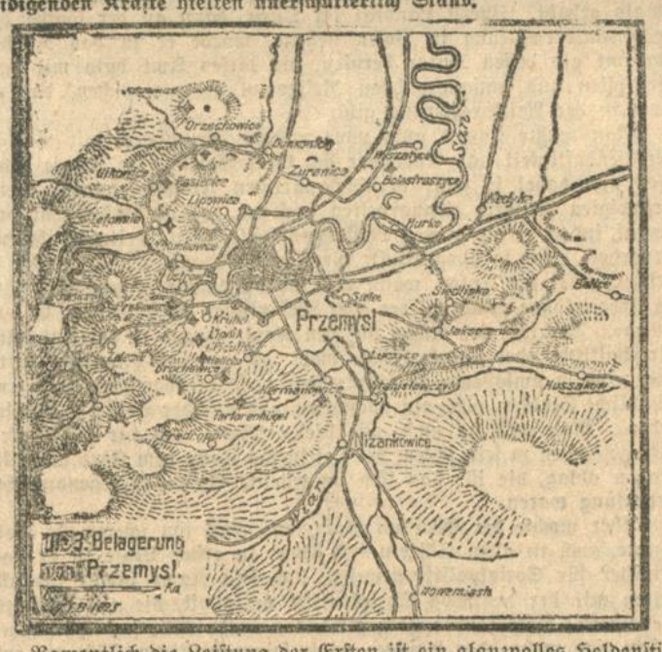
863 Offiziere, 268869 Mann, 251 leichte und schwere Geschütze, 576 Maschinengewehre und 189 Munitionswagen.

Hinzu kommt sonstiges zahlreiches Kriegsmaterial, das z. B. bei einer der Karpathenarmeen allein an 8500 Schuß Artilleriemunition, 5½ Millionen Infanteriepatronen, 32000 russische Repetiergewehre und 21000 russische blanke Waffen beträgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zu der Eroberung der drei Forts von Przemysl.

T.U. Berlin, 2. Juni. Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Zeitung" meldet aus dem k. k. Kriegspressequartier vom 1. Juni: In dreifacher Gliederung haben sich gestern die galizischen Kämpfe abgespielt. Dem Eindringen bayrischer Truppen in den Nordgürtel von Przemysl und der Eroberung von Stryj gesellt sich ein neuerlicher Versuch der Russen zu, durch einen Gegenangriff nördlich Przemysls den östlich des San stehenden Angriffsteil der Armeegruppe Mackensen zu brechen und durch die Forcierung des San in die Flanke und den Rücken unserer Truppen zu gelangen. Mit großem Elan wurde der Stoß unternommen, doch wieder erwies er sich als vergeblich. Sowohl die Stoßkraft Mackensen als die bei Sieniawa den San verteidigenden Kräfte hielten unerschütterlich Stand.



Namentlich die Leistung der Ersten ist ein glanzvolles Heldenstück. Als spitzer Winkel bohrten sie sich in die feindliche Linie ein. Wie eine Zange konnte sich zwar der russische Angriff um den Keil legen, aber mit schweren Verlusten mußte der Feind sich zurückziehen. Nicht einen Zoll wichen die Angreifer zurück. Die Erstürmung von drei Nordforts von Przemysl ist die erste Phase des Falles der Festung. Nachdem schon seit Tagen die Artillerie der Infanterie vorgearbeitet hatte, begann gestern der allgemeine Angriff, der zuerst auf der Nordseite Früchte zeitigte. In fabelhaftem Ansturm liefen die bayrischen Truppen an, drangen in den Sektor ein, nahmen stürmender Hand drei Gürtel der Festung und drängten die Russen aus Nowan zurück. Die eroberten Panzerturmgeschütze wurden sofort umgedreht und leisten nun bei der Beschießung des Kernes wertvolle Dienste.

W.T.B. München, 2. Juni. Die Correspondenz Hoffman meldet: Se. Majestät der Deutsche Kaiser und Se. Majestät der König von Sachsen haben dem König zu dem Erfolge der bayerischen Truppen in Galizien ihre herzlichsten Glückwünsche telegraphisch zum Ausdruck gebracht.

W.T.B. London, 2. Juni. Der militärische Korrespondent der „Daily News" schreibt, die Berichte von der russischen Front sind nicht beruhigend. Man kann nur sagen, daß sie noch schlechter sein könnten. (!) Es besteht Ursache zu der Befürchtung, daß Przemysl bald vollständig eingeschlossen sein wird. (Inzwischen sind schon 5 Forts gefallen. D. Red.) Der Korrespondent betont, daß die Rekrutierung in England gut geht. (?)

Zur Erstürmung von Stryj.

T.U. Budapest, 2. Juni. „Az Est" meldet aus Munkacs: In dem seit Tagen in der Gegend von Stryj tobenden Kampf trat eine entscheidende Wendung ein. Die Armee Linsingen griff am Montag früh erneut die russischen Stellungen von Stryj an. Nach mehrstündigem Ringen wurde die befestigte Linie durchbrochen und der Feind zum Rückzug gezwungen. Die siegreichen Truppen zogen in Stryj ein. Der Rückzug des Feindes erfolgte panikartig. Die Beute nimmt stündlich zu. Nach der Einnahme der Stadt verfolgten die Unsrigen den flüchtenden Feind weiter, besetzten nacheinander die Ortschaften Dobryany, Dabrove (6 bis 8 Kilometer nördlich von Stryj) und Zawadow, Holobutow und Gramoviec, östlich von Stryj. Die Begeisterung der Truppen auf der Verfolgung war grenzenlos.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Juni, vorm. (Amtlich.)

Bei Bixschoote, nordöstlich von Steenstraate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter; die Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen.

Die Zuckerfabrik, westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen Nachmittags die Franzosen eingedrungen waren, ist von uns wieder genommen. Ein französischer, in den Abendstunden auf unsere Stellungen bei und südlich Neuville unternommener Angriff wurde abgeschlagen und nur ein kleines, über die Straße Neuville—Ecurie vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt. Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 2. Juni. (Nicht amtlich). Amtlicher Bericht 11 Uhr abends. Im Abschnitt nördlich Arras spielten sich sehr lebhafte Kampfhandlungen ab. Wir erzielten neue Fortschritte. Trotz mehrer heftiger Gegenangriffe konnte der Feind uns nicht aus den im Gehölz neben der Straße Aix-Noulettes-Souchez eroberten Schützengräben vertreiben. Wir behaupteten gleichfalls unsere Gewinne nordöstlich der Loretto-Kapelle. Die heftigen Kämpfe, deren Mittelpunkt seit zwei Tagen die Zuckerfabrik Souchez bildete, endeten zu unserem Vorteil. Wir bemächtigten uns der Zuckerfabrik. Der Feind eroberte sie nachts zurück, aber wir vertrieben ihn bei Tagesgrauen daraus und blieben Herren der Stellung (?). Trotz aller Gegenangriffe brachten wir unserem Gegner hohe Verluste bei. Im „Labyrinth" südöstlich Neuville nahmen wir weiterhin ein deutsches Schanzwerk nach dem andern. Wie erzielten wichtige Fortschritte im Nordteile dieses Befestigungssystems und machten 150 Gefangene. Das ganze eroberte Gelände wurde behauptet. An den Rändern des Priesterwaldes nahm uns der Feind nach heftigem Bombardement einige Stücke der vorgestern eroberten Schützengräben wieder ab. Wir behaupteten den ganzen Rest unserer Gewinne.

Sonstige Meldungen.

= London, 2. Juni. Gegen die „Times" ist öffentliche Anklage erhoben worden auf Grund eines von ihr veröffentlichten Briefes des pensionierten Majors Richardson, der nach einem Besuche an der Front schrieb, die letzten französischen Reserven stünden im Felde. Augenblicklich würden junge unausgebildete Rekruten aufgerufen. Der Staatsanwalt betonte, diese Nachricht sei geeignet, bei den Deutschen Selbstvertrauen, bei den Franzosen und Engländern ein Gefühl der Niedergeschlagenheit zu erwecken. Die Zuschrift Richardsons müsse auf die Franzosen den Eindruck machen, daß in England völlige Gleichgiltigkeit bezüglich des Krieges herrsche, außer sofern man Geld dabei verdienen könnte.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

= London, 2. Juni. Die gerettete Mannschaft des Dampfers „Dixiana" sagte aus, daß das deutsche U.-Boot, das den Dampfer torpedierte, Segel geführt habe, wodurch das Schiff getäuscht worden sei.

= Rotterdam, 1. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, flogen gleichzeitig mit dem Hilfskreuzer „Irene" auch noch zwei Schlepper in die Luft, die sich in der Nähe befanden. Auch zahlreiche Leute der Besatzung anderer Schiffe, die vor Sheerneß lagen, wurden verwundet (M. N. N.)

= London, 2. Juni. Am Samstag und Sonntag brach an Bord des Dampfers der Cunardlinie „Ausonia", der augenblicklich als Hilfskreuzer dient, im Dock in London ein Brand aus. Der Schaden war unbeträchtlich.

Zum Zeppelin-Angriff auf London.

WTB. London, 2. Juni. (Reuter-Meldung.) Die Admiralität meldet: Durch das deutsche Luftschiff wurden 90 Bomben, großenteils Brandbomben, auf den Stadtdistrikt geworfen. Eine Reihe von Bränden ist ausgebrochen. Nur für drei wurde die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen, die das Feuer in kurzer Zeit löschte. Kein öffentliches Gebäude wurde beschädigt. (?) Ein Säugling, ein Junge, ein Mann und eine Frau wurden getötet, eine andere Frau lebensgefährlich verwundet. Außerdem sind noch einige Personen verletzt worden.

Die „Lusitania"-Angelegenheit.

W.T.B. Washington, 2. Juni. Die „Times" berichten von hier: Die öffentliche Meinung gibt wenig Anzeichen, daß

die **Entrüstung** den **Sieg über die Klugheit** gewinnen wird. Keine Zeitung des Ostens und des Westens **fordert den Krieg.** Während die Mehrheit erklärt, daß die Ehre eine unnachgiebige Haltung erheischt, halten es einige für rätlich, **Deutschlands Einladung** anzunehmen und die **strittigen Punkte** zu **debattieren.**

WTB. **Washington, 2. Juni. Der Präsident Wilson wird heute den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff in Audienz empfangen.**

Der Krieg mit Italien.

T.U. **Genf,** 2. Juni. Aus Mailand wird gemeldet, daß ein **österreichischer Aeroplan** die **Stadt Bari überflog** und **mehrere Bomben** abwarf, die **Materialschaden** anrichteten. Ein **Kind** wurde **getötet.** Ueber **Brindisi** erschien gleichfalls ein österreichischer **Flieger** und warf einige **Bomben** ab. **Zwei Personen** wurden durch Bombensplitter **verletzt,** zwei Häuser ziemlich beschädigt. — Ein **österreichisch-ungarisches Flugzeug,** das **Bomben** auf **Bari** schleuderte, wandte sich alsdann gegen **Malfetto,** wo es **einige Bomben** abwarf, die eine **Anzahl Arbeiter töteten.**

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 2. Juni. Amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieben alle bisherigen Unternehmungen des Feindes ohne Erfolg. Die mit großem Aufwande an schwerer Geschützmunition verbundene Beschießung des Plateaus von Lavarone — Folgaria und einzelner Kärntnersperren vermochten unseren Werken keinen nennenswerten Schaden zuzufügen.

Sonst fanden weder an der Tiroler, noch an der Kärntner Grenze große Kämpfe statt.

Im Küstenlande wurden Angriffe des Feindes auf dem Krn-Rücken unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom,** 2. Juni. Das **Große Hauptquartier** meldet unter dem 1. Juni: An der **karnischen Grenze,** westlich des **Montecroce-Passes** fanden am 30. Mai **Kämpfe** statt, die zu einem völligen Mißerfolg des Feindes führten, der 30 Tote und zahlreiche Verletzte vor unseren Linien ließ. Am 31. Mai fanden an der Grenze nur kleine, durch den **Marschplan** unserer **Vortruppen** bedingte **Kämpfe** statt. Das schlechte Wetter dauert an und verursacht ernste Unannehmlichkeiten, hat aber nicht den geringsten Einfluß auf den Gesundheitszustand, oder die Stimmung unserer Truppen. Die Eisenbahndirektion **Ancona** teilt mit, daß die am 24. Mai an der Eisenbahnbrücke über **die Marecchia bei Rimini** angerichteten Schäden nicht von feindlichen Schiffen, sondern von einem **österreichisch-ungarischen Lenkluftschiff** verursacht wurde, das sehr sichtbar den Namen „Stadt Ferrara" und die italienische Flagge trug. gez. **Cadorna.**

Zur Lage im Innern.

= **Zürich,** 1. Juni. Nach dem „Secolo" hat das **Rundtelegramm** des **Ministers des Innern** gegen die **Verbreiter** von **Alarmnotizen** eine sehr **ernste Bedeutung.** In Rom, Neapel, Bari und Turin sei verbreitet worden, daß die betreffenden, diese Städte interessierenden **Regimenter aufgerieben** worden seien. In **Mailand** sei ein **Redakteur** des **„Secolo"** von einem Carabinieri auf der Straße aufgehalten und gefragt worden, ob es wahr sei, daß **eine ganze Division Carabinieri vernichtet** sei. Das schlimmste aber sei, daß es sich nicht mehr um solche unter ängstlichen Gemütern entstandene Gerüchte handle. M.N.N.

W.T.B. **Rom,** 2. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani.) Der **17jährige Sohn** des **Herzogs von Aosta,** Herzog **Degli Puglie,** trat als **freiwilliger Soldat** in ein **Artillerieregiment** ein und reiste am Montag mit Einwilligung des Königs zur **Front.**

Kriegserklärung San Marinos?

W.T.B. **Lugano,** 2. Juni. Wie **Ordine** berichtet, gedenkt die **Republik San Marino** den **Aufforderungen Salandras** und **Sonninos** zu folgen und **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** den **Krieg zu erklären.**

Deutschland und Italien.

T.U. **Lugano,** 2. Juni. **Ein Communiqué der Regierung enthält eine Stelle, die deutlich erklärt, daß Italien sich als nicht im Kriegszustand mit Deutschland befindlich betrachtet. Diese macht einen Unterschied zwischen den Staaten, mit denen Italien im Kriege ist, und jenen, mit denen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind. Diese Feststellung ist nicht unwichtig, weil ohne weiteres die Berechtigung der Geltendmachung sofortiger Schadensersatzansprüche für das in Mailand zerstörte deutsche Eigentum, das viele Millionen** beträgt, daraus folgt.

Italiens Vertrag mit dem Dreiverband.

⊥ **Wien,** 2. Juni. Nach einer Meldung der „Reichspost" hat der **Dreiverband** rund **70 Millionen Franken** für die **Bestechung der Presse** aufgewandt. **d'Annunzio** habe größere Summen im Gesamtbetrag **von mehr als einer Million** erhalten.

Nach einer Haager Meldung der „Neuen Freien Presse" aus **diplomatischer** Quelle enthält der am **24. April** in **Paris** abgeschlossene **Vertrag** zwischen dem **Dreiverband und Italien** folgende **Hauptpunkte: 1. Italien** erhält eine **Anleihe von 5 Milliarden Lire.** 2. **England** übernimmt die **Garantien** für einen **Italien** in **Amerika** für **Munitionsbeschaffung** einzurichtenden **Kredit von 500 Millionen.** 3. Ein **weiterer Kredit** von **300 Millionen** zur Versorgung mit **amerikanischen Lebensmitteln.** 4. **Frankreich** liefert **Italien** eine Anzahl **schwerer Creusotgeschütze.** 5. Der **Dreiverband garantiert Italien** den **bekannten Landerwerb,** darunter die **ganze östliche Adriaküste außer Antivari** und einem **von Serbien zu wählenden Hafen.** 6. **Italien** stellt den neuen Verbündeten **1 500 000 Mann** zur Verfügung. (Köln. Ztg.)

Die Italiener Dalmatiens.

W.T.B. **Wien,** 1. Juni. (Nicht amtlich.) Das Organ der **Italiener Dalmatiens** „Il Dalmata" in Zara schreibt:

„**Italien** hat, wie bekannt, das **Bündnis** mit unserer Monarchie und **dem Deutschen Reiche gebrochen.** Es ist hiermit von der **klugen Richtung abgeschwenkt,** die ihm durch mehr als **30 Jahre** die Vorteile eines **größtmöglichen Schutzes** und **höchsten wirtschaftlichen Aufschwunges** sicherte. Es erklärte nach dem Abbruch aller Verhandlungen zur Erzielung einer friedlichen Verständigung mit der Monarchie dieser den **Krieg.** Wie sehr dies die Völker der Monarchie verletzt und gekränkt hat, ist leicht zu begreifen. Da ist nun die **Geißel eines neuen Krieges entfesselt, die für die Ehre und Integrität unserer Monarchie noch viele Opfer aller Art erfordern wird. Die Dalmatiner italienischer Zunge,** die eine **Waffenbrüderschaft Italiens** mit den Zentralmächten und die **Glück** und **Frieden bringende Festigung des Dreibundes,** mithin eine **Besserung ihrer kulturellen Stellung** an den östlichen Gestaden der **Adria mit Begeisterung begrüßt** hätten, Dalmatiner, die mit uns stehen und fühlen, **versichern** durch uns in dieser **feierlichen Stunde,** daß sie **sämtliche noch kommenden Opfer mit Festigkeit, Bereitwilligkeit und Gelassenheit ertragen** wollen, und in dieser Beziehung **hinter keinem anderen Volke des Reiches zurückstehen werden.**

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel,** 2. Juni. Die 62 Kilometer lange **Teilstrecke** der **Bagdadbahn** von **Tell-Ebad** nach **Tuan,** östlich des Euphrat, ist heute dem **Betrieb** übergeben worden.

Aus Kamerun.

= **Madrid,** 26. Mai. Die Fahrgäste des in Cadiz aus Fernando Po angekommenen spanischen Postdampfers „Cataluna" erzählen laut „Köln. Ztg.", daß in **Jaunde im Innern Kameruns 400 Deutsche mit 2000 Negern eine verschanzte Stellung behaupteten,** aus der sie **alle Angriffe der Verbündeten abgeschlagen** hätten. Die englisch-französischen Truppen hätten darauf verzichten müssen, die deutsche Stellung mit Gewalt zu nehmen, und beschränkten sich jetzt auf die Belagerung durch Abschneiden der Zufuhr. Man glaube aber, daß die Deutschen lange widerstehen könnten, da sie ausgedehnte Pflanzungen und zahlreiches Vieh besäßen. (Das klingt ganz so, als ob die Verbündeten vor Jaunde eine schwere Abfuhr erlitten hätten.)

Deutschland und der Krieg.

Die nationalliberalen Parteien und das Kriegsziel.

Berlin, 2. Juni. Der **Geschäftsführende Ausschuß** der **Nationalliberalen Partei** und die **Vorsitzenden** der **Landes-** und **Provinzialverbände** sind am 16. Mai 1915 zur **Beratung der gegenwärtigen politischen Lage** in Berlin zusammengekommen. Die Verhandlungen waren von der einmütigen Ueberzeugung getragen, daß das deutsche Volk, möge die politische Lage sich gestalten wie sie wolle, entschlossen ist, mit seinen tapferen Verbündeten den **Krieg bis zum siegreichen Ende** durchzuführen.

Einmütig wurde der Forderung Ausdruck gegeben, daß die gewaltigen **Erfolge unseres unvergleichlichen Heeres** und unserer todesmutigen **Flotte** auch **politisch restlos ausgenutzt** werden müssen. Insbesondere sei **im Westen** das zur **Sicherung und Verstärkung unserer Machtstellung zu Wasser und zu Lande** nötige **Gebiet** politisch, militärisch und wirtschaftlich **an das Deutsche Reich anzugliedern.** Im **Osten** müßten nicht nur **strategisch bessere Landesgrenzen,** sondern auch **neues Siedlungsland** erworben werden. Unser **überseeischer Besitz** endlich sei in Umfang und Gestaltung unseren Interessen als **Welthandelsvolk** entsprechend auszubauen, wobei unser bisheriges **Kolonialreich,** das in diesem Kriege so treu für das **Vaterland** gestritten hat, erhalten bleiben müsse.

Ein Siebzigjähriger.

= **Karlsruhe,** 2. Juni. Morgen am 3. Juni, vollendet Graf **Posadowsky,** der frühere Staatssekretär im Reichsamt des Innern, sein siebzigstes Lebensjahr, und wenn von einem Sterblichen das Bibelwort gilt, daß sein Leben köstlich gewesen, weil es voll Mühe und Arbeit gewesen, so gilt es von ihm. Denn einen arbeitsameren, fleißigeren Minister als ihn haben Preußen und Deutschland kaum jemals gehabt. Zuerst Landrat im Osten, dann an der Spitze der Provinzialverwaltung in Posen stehend, wurde er in das Reichsschatzamt als dessen Leiter berufen, um dieses Amt bald mit dem wichtigsten und umfangreichsten Reichsamt zu vertauschen, das es heute in der Reichsregierung gibt.

Man mußte immer aufs neue wieder bewundern, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Ausdauer sich Graf Posadowsky in die zahllosen und dabei so ganz verschiedenartigen Fragen seines weitverzweigten Ressorts einzuarbeiten verstand. Fürst Bülow hat das einmal, indem er die großen Leistungen seines Mitarbeiters rühmend hervorhob, etwa so ausgedrückt: Graf v. Posadowsky wisse genau so Bescheid über die Frage, wann und wo die Lachse laichen, wie über die Arbeitslöhne armer Weber oder Weberinnen im schlesischen Eulengebirge. Das traf den Nagel auf den Kopf: es gab in der Tat keine wirtschaftliche oder soziale Frage mehr, die er nicht beherrscht hätte. Aber eine so umfassende Kenntnis war nicht denkbar ohne tiefe und gründliche Studien, ohne ein nüchternes und nur der Arbeit geweihtes Leben. Man weiß ja auch, wie dieser Mann, der für Geselligkeit nicht geschaffen zu sein schien, bis tief in die Nacht dem Studium aller Fragen oblag, die für das ihm unterstellte Amt von irgendwelcher Bedeutung waren.

Aber mochte der Graf im Bart, wie man ihn scherzweise wohl nannte, auch in allen Sätteln fest sitzen: in erster Linie ist er doch **Minister für Sozialpolitik** gewesen, und sein Name bleibt für alle Zeiten mit der deutschen Sozialpolitik verknüpft, die ein Ruhmestitel unseres Vaterlandes ist und bleiben wird. Alle sozialpolitischen Gesetze sind mehr oder weniger unter seiner geistigen Führung entstanden, und wenn es ihm auch nicht mehr vergönnt war, das große sozialpolitische Werk durch die Reichsversicherungsordnung zu krönen: auch die Grundlagen dieser Neuordnung sind schon durch ihn gelegt worden, und auch diese Tatsache wird die Geschichte dereinst verzeichnen.

Seit einer Reihe von Jahren ist Graf v. Posadowsky aus seinem Amte geschieden, das durch ihn eine so hohe Bedeutung für die innere Politik Deutschlands erlangt hat. Zwar hat er sich dem Vaterlande noch einmal zur Verfügung gestellt, indem er sich im Jahre 1912 erfolgreich um ein Reichstagsmandat bewarb, das vorher in den Händen der Sozialdemokratie gewesen war. Aber wenn seine Wahl in den Reichstag auch als eine Anerkennung seiner sozialpolitischen Verdienste betrachtet werden darf: die parlamentarische Arbeit scheint bei uns den früheren Ministern nun einmal kein Glück zu bringen, und so ist Graf Posadowsky im Parlament ziemlich vereinsamt geblieben. Das wird und kann seinem staatsmännischen Ansehen keinen Eintrag tun, und darum wird das deutsche Volk dem Manne, der nun auf siebzig Jahre eines arbeitsreichen Lebens zurückschaut, den schuldigen Tribut der Dankbarkeit für seine verdienstvolle Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes nicht vorenthalten; in der Geschichte des neuen Deutschen Reiches wird auch sein Name allezeit mit Ehren genannt werden.

O. K.

Beschränkung in der Fleischnahrung.

□ **Berlin,** 1. Juni. Aus allen Gastwirtschaften Großberlins sind seit heute die fertig zusammengestellten Mittags- und Abendmahlzeiten verschwunden. Die Gäste müssen sich aus den Listen von Einzelgerichten ihre Mahlzeiten selbst zusammensetzen. Dabei wird die Auswahl in Fleischspeisen geringer, die von Gemüsen und Salaten mannigfaltiger als früher sein. Denn der Zweck der Uebung soll eine Ersparnis im Fleischverbrauch sein, die durch das alte System der ausgearbeiteten Speisekarten unmöglich war. Auch in München wird eine Vereinfachung des Mittags- und Abendtisches in den Wirtschaften zum Zweck der Fleischersparnis angestrebt. Dort hat die Militärbehörde außerdem die Herstellung von Brat-, Schweins- und Weißwürsten untersagt, eine Maßnahme, die fast noch tiefer, als das Berliner „Menü"-Verbot in die gewohnte Lebens- und Ernährungsweise der Volksmassen eingreift. Natürlich fehlt es denn auch nicht an vereinzelten Protesten, aber im allgemeinen wird diese militärische Bevormundung doch von der Gesamtheit der Bevölkerung, nicht nur von Vegetariern, willig ertragen. Man ist überzeugt, daß nur die Kriegsnot der Gegenwart solche ungewöhnlichen Maßnahmen verursacht, und brächte gern auch weit größere Opfer, wenn sie gefordert würden.

Dennoch zerbrechen sich viele Menschen in diesen Tagen den Kopf, aus welchen Gründen wohl derartige Beschränkungen bei uns in Deutschland nötig sind. Haben wir nicht einen ganz unerwartet reichen Viehstand? Mußten nicht zu seiner Verminderung Massenschlachtungen an Schweinen und an Federvieh vorgenommen werden, um die Vorräte menschlicher Nahrungsmittel zu schonen? Ist nicht das Verbot der Kälberschlachtung im Dezember teilweise wieder aufgehoben worden, weil genügend Nachwuchs des Rindviehs vorhanden war? Wozu also jetzt plötzlich die Einschränkung der Fleischnahrung?

Gewiß sind alle diese Tatsachen richtig. Aber gerade sie veranlassen jetzt die Behörden, eine weitgehende Schonung unserer Viehbestände neu anzuregen. Die Massenabschlachtungen haben die Nachzucht bis an die Grenze des volkswirtschaftlich Erlaubten eingeschränkt. Nun ist durch den in der Jahreszeit begründeten Ueberfluß an Grünfutter und durch den festgestellten, überraschenden Reichtum an Kartoffeln sowie durch das Näherrücken der neuen Ernte von einer Futternot keine Rede mehr. Es kann also ohne Gefahr für die menschliche Ernährung an die Aufzucht des Jungviehs, an die Erhaltung der Zucht- und Milchviehs gedacht werden. Der Krieg wird nach menschlichem Ermessen durch das Eingreifen Italiens auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Da brauchen wir spätere Reserven an Schlachttieren. Sie werden durch vermehrte Aufzucht und durch gleichzeitige Schonung der vorhandenen Fleischvorräte geschaffen. Es ist also eine wohlbedachte Vorsichtsmaßregel der Militärbehörden, wenn sie auf Zurückhaltung im Fleischgenuß dringen. Wie auf allen anderen Gebieten, soll sich auch auf dem der Massenernährung der Bedarf an die Kriesnotwendigkeiten anpassen. Wir haben und bekommen in nächster Zeit genügende Mengen von Kartoffeln und Gemüsen, während unsere Fleischvorräte nicht unbegrenzt groß sind. Also heißt es sich an weniger Fleisch und mehr Gemüse gewöhnen!

Dabei haben wir den Trost, daß es uns auch in dieser Beziehung nicht schlechter als unseren Feinden ergeht. Ueberall in der Welt, bei den kriegführenden und bei den am Kriege unbeteiligten Völkern, herrscht Fleischknappheit oder, was am Ende auf dasselbe hinauskommt, Fleischteuerung. Selbst England, das am stärksten auf Fleischverbrauch eingestellte Land, hat gegenwärtig ernste Fleischsorgen. Der tägliche Bericht des Londoner Fleischmarktes zeigt einen ständig wachsenden Rückgang an Zufuhren. In der letzten Woche war sie um ein Drittel niedriger, als in der gleichen Woche des Vorjahres. Südamerika und Australien senden erheblich weniger Fleisch als früher. So ist bereits eine unleidliche Teuerung der Fleischpreise in England eingetreten, und in London und Umgebung haben viele Fleischerläden deswegen schließen müssen. Das Fleisch wird dort allmählich während des Krieges zum Leckerbissen für reiche Leute. In Frankreich sind ähnliche Verhältnisse, in Italien und Rußland werden noch viel breitere Volksschichten als gewöhnlich vom Fleischgenuß dauernd ausgeschlossen.

Soweit sind wir in Deutschland glücklicherweise noch lange nicht. Haben die Fleischpreise auch bei uns schon eine ungewöhnliche Höhe erreicht, so haben wir doch bei schonender Behandlung unserer Viehbestände und bei rechtzeitiger allgemeiner Beschränkung im Fleischgenuß wenigstens die Sicherheit, daß wir durch unsere heimische Viehzucht auf unabsehbare Zeit hinaus vor völligem Fleischmangel gesichert sind. Das ist eine Aussicht, um die uns unsere Feinde beneiden. Sie gehört mit zu den Garantien unserer wirtschaftlichen Durchhaltung im Weltkriege. Deshalb ist die künftige Enthaltsamkeit im Fleischgenuß sehr ein Stück vaterländischer Pflichterfüllung, der sich niemand in dieser entscheidungsschweren Zeit wird entziehen wollen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Politisch wichtige Audienzen in Wien.

= **Wien,** 1. Juni. Den **Audienzen ungarischer Oppositionsführer** beim **Kaiser,** die heute mit einer Audienz des Grafen Julius Andrassy begonnen haben, ist **große politische Bedeutung** beizumessen. Diese Bedeutung liegt einerseits **auf dem Gebiet der inneren ungarischen Politik,** da eine **Verständigung der bisherigen Opposition mit der Regierung** nicht mehr als ausgeschlossen betrachtet wird. Anderseits ist es nicht von der Hand zu weisen, daß die Audienzen der Parteiführer auch mit gewissen **auswärtigen Angelegenheiten** von **besonderer Aktualität** zusammenhängen können und daß veranlaßt werden soll, daß **auch die Opposition die Mitverantwortung für gewisse geplante Maßregeln der Regierung** übernimmt. M. N. N.

Aus Rußland.

Aus dem Brief einer Großfürstin an eine Berliner Hofdame.

= **Berlin,** 2. Juni. Der „Roland von Berlin" veröffentlicht das nachstehende Schreiben, das die **Großfürstin Wladimir** (eine geborene mecklenburgische Prinzessin) an eine der höchsten Damen unserer Hofgesellschaft, mit der die Großfürstin von Kindheit an befreundet ist, gerichtet hat. Dieses Schreiben enthält folgende bemerkenswerte Stelle:

„Ich beschäftige mich Tag und Nacht mit der **Pflege** der verwundeten deutschen Kriegsgefangenen, gleichviel, ob es Offiziere oder gewöhnliche Mannschaften sind . . . Schade, daß du nicht Gleiches mit Gleichem vergelten kannst, da ja doch die **Zahl der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland so erheblich geringer** ist . . .

Wenn selbst eine Großfürstin nicht weiß, daß mehr als eine Million russischer Soldaten sich in deutscher Kriegsgefangenschaft befindet, darf man sich dann wundern, daß das russische Volk die Kriegslage nicht kennt?

England und der Krieg.

= **London,** 2. Juni. **„Daily Chronicle"** und **„Manchester Guardian"** wenden sich gegen die **Möglichkeit** einer **Ernennung** des **Unionisten Campbell,** der einer der **Führer der Ulster-Revolte** war, zum **Lordgroßkanzler von Irland.**

Die Haltung Spaniens.

= **Lyon,** 2. Juni. Der „Progrès" berichtet aus **Madrid:** Angesichts einiger **neutralistischer Kundgebungen** in **Spanien** erklärte **Ministerpräsident Dato,** daß künftig **Kundgebungen jeder Art schärfstens unterdrückt** werden sollen. Die **Regierung** sei bemüht, **strengste Neutralität** zu bewahren. **Spanien erhöhe** augenblicklich seine **Wehrkraft** und werde sie **erhöhen,** solange die **Umstände** es **erforderten.** Die Rüstungen hätten **keinerlei offensiven Charakter.** Sie **dienten nur dazu, jeden Angriffsversuch** gegen Spanien, so **unwahrscheinlich ein solches Ereignis** auch sei, **zurückweisen** zu können. **Dato dementierte,** daß es in Spanien **ausländische Agenten** gebe, die die **interventionistische Campagne** führen sollten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Juni. Das Justizministerium hat einen Erlaß herausgegeben über die **Aenderung der Dienstanweisung für die Gerichtsvollzieher** und ferner einen Erlaß betreffend die **Statistik der rechtskräftig erledigten Strafsachen** wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze. Die beiden Erlasse werden in dem eben erschienenen Justizministerialblatt für das Großherzogtum (Nr. 12) veröffentlicht.

⊙ **Karlsruhe**, 2. Juni. Die **gewerblichen Schlachtungen** haben in Baden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei den Farren, Kühen, Jungrindern und Kälbern zugenommen, bei den Ochsen, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden sind die Schlachtungen dagegen zurückgegangen. Durch die starke Zunahme der Großviehschlachtungen ist der Rückgang bei den Kleinviehschlachtungen nicht nur ausgeglichen, sondern es ist noch eine wesentlich höhere Fleischmenge als im ersten Vierteljahr erzielt worden.

)(**Mannheim**, 2. Juni. Von den 34 840 Schülern und Schülerinnen, welche die Volksschule und Fortbildungsschule besuchen, erhalten 33 063 **freie Lernmittel**. Nur 1777 Schüler und Schülerinnen haben somit auf die freien Lernmittel keinen Anspruch erhoben.

⊙ **Schwetzingen**, 2. Juni. Zum **Stande der Hopfenpflanzungen** in Baden wird berichtet, daß die günstige Witterung das Wachstum der Hopfenpflanzungen merklich förderte. Wenn die Entwicklung so weiter fortschreitet, dürfte der Rückstand in der Entwicklung dem Vorjahre gegenüber bald eingeholt sein.

□ **Heidelberg**, 2. Juni. Der **badische Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel** hält am Montag, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr, hier seine Mitgliederversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Beratungen wird die Besprechung der Frage der Mithilfe bei der Kriegsinvalidenfürsorge bilden.

⊙ **Weinheim**, 2. Juni. Die Ortsgruppe Weinheim des **Badischen Verbandes für Frauenbestrebungen** beschäftigt zurzeit 140 Heimarbeiterinnen und verausgabte bis jetzt an Löhnen 3736 M. Es werden u. a. größere Posten Militärunterhosen für das Kriegsbekleidungsamt angefertigt. In der Gewerbeschule richtete die Ortsgruppe eine unentgeltliche Frauenberatungsstelle ein.

⊙ **Großsachsen**, 1. Juni. Der im Alter von 58 Jahren verstorbene Hauptlehrer Wilhelm **Landwehr** wurde heute vormittag unter starker Beteiligung von hier und aus dem ganzen Bezirk auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Der Verblichene, der hier seit mehr als einem Jahrzehnt wirkte, hatte sich allgemeiner Beliebtheit zu erfreuen gehabt. Er hatte ehedem in Seckenheim, Hockenheim und in Odenheim bei Bruchsal gewirkt.

=:= **Rosenberg** bei Adelsheim, 2. Juni. Ein letzter Tage niedergegangenes **Gewitter** war mit so **starkem Hagelschlag** begleitet, daß die Schlossen teilweise 2—3 cm hoch lagen und Gärten und Felder vielfach einer Winterlandschaft glichen. Die Frühjahrsgewächse sind durch den Hagelschlag recht mitgenommen worden.

+ **Tauberbischofsheim**, 1. Juni. In ihrer Heimat, Gissigheim, verschied die pensionierte Oberschwester des Bad. Frauenvereins **Anna Krug**. Die Verstorbene war am 26. Juli 1854 geboren und gehörte dem Verein seit 1872 an. In großer Treue und Hingabe hat sie während einer Reihe von 40 Jahren ununterbrochen im Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim gewirkt, bis eigenes Leiden sie zum Rücktritt in den Ruhestand zwang.

+ **Baden-Baden**, 1. Juni. Die Tochter des großen Schlachtenlenkers Generalfeldmarschall von Hindenburg, Frau Rittmeister **Pentz**, weilt mit ihrem Gatten hier zur Kur.

⨯ **Achern**, 1. Juni. **Bürgermeister Schlechter** ist zum **Heeresdienst** in der Eigenschaft als Vizefeldwebel eingerückt. Dadurch wird die Besetzung des Bürgermeisterpostens durch einen Stellvertreter aus den Mitgliedern des Gemeinderates nötig.

⊻ **Lörrach**, 1. Juni. Das **Rechnungsergebnis der Städtischen Sparkasse** im Kriegsjahre 1914 ist recht erfreulich. Die Zahl der Einleger ist von 8365 auf 8977, die Zahl der Einlagen von 10 084 000 Mark auf 10 619 232 Mk. gestiegen. Der Reingewinn beträgt 67 972 Mark, wovon 26 759 Mk. als Reserven angelegt werden; der Rest mit 41 212 Mk. fällt der Stadtgemeinde zu.

Y **Villingen**, 1. Juni. Auf einem unserer beiden Münstertürme wurde eine **elektrische Heulsirene** errichtet, die das Publikum beim Herannahen von Fliegergefahr warnen und in die Häuser zurückscheuchen soll.

Hüfingen, 1. Juni. Durch Straßenwart Kindler wurde im „Deggenreuschenwald" die **Leiche** eines Mannes aufgefunden, dessen Papiere ihn als den 68jährigen Engelbert **Hofmann** von Kirrlach (Amt Bruchsal) auswiesen. Todesursache scheint ein Schlaganfall zu sein.

n. **Konstanz**, 1. Juni. Von den im Kriege stehenden mittleren **Post- und Telegraphenbeamten** des Oberpostdirektionsbezirks Konstanz starben bisher 5 den Heldentod fürs Vaterland, 10 Beamte erhielten das Eiserne Kreuz. Zu Reserveoffizieren wurden 3 Beamte befördert und 8 zu Feldwebelleutnants ernannt. 3 Beamte erhielten die Badische Verdienstmedaille.

cn. **Aus Baden**, 2. Juni. In den letzten Tagen wurde in der Rheinebene vielfach mit der **Heuernte** begonnen, also fast 3 Wochen früher, als in normalen Jahren. Allerorts ist das Erträgnis ein überaus reiches u. die Qualität des Heues eine ausgezeichnete; auch in verschiedenen Schwarzwaldtälern, so im Bühlertal, Kinzig- und Gutachtale ist mit der Heuernte begonnen worden. Im Bühlertale hat auch die **Erdbeerernte** bereits ihren Anfang genommen. Das Erträgnis kann durchweg ein sehr reiches genannt werden; auch sind die Beeren infolge des schönen, warmen Sonnenwetters gut ausgereift und groß und besitzen ein vorzügliches Aroma. Die Preise sind vorläufig noch recht hoch, da die Früchte von den Konservenfabriken wieder sehr begehrt werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Juni.

⨯ **Fronleichnam.** Am morgigen Donnerstag wird Fronleichnam, auch Bluttag, Sakramentstag, Festum Corporis Christi, zur Feier der Verwandlung der gesegneten Hostie in den Leib Jesu Christi, begangen. Papst Urban IV. hat die Feier im Jahre 1224 eingeführt und auf dem Konzil von Vienne (1311) wurde Fronleichnam zum Feste von allgemeiner Bedeutung erhoben. Seinen Höhepunkt bildet die Prozession, die aber in diesem Kriegsjahr zufolge Anordnung des Erzbischofs von Freiburg, Dr. Nörber, mit Rücksicht auf die Fliegergefahr in Baden auf die Kirchen beschränkt bleibt.

= **Ueber die Verwendung von Pfadfindern und Mitgliedern ähnlicher Vereine zu militärischen Zwecken** gibt das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts bekannt: Nachdem das Königlich Preußische Kriegsministerium schon zu Beginn des Krieges die Verwendung von Pfadfindern und sonstigen nicht im Heeresdienst stehenden Jugendlichen bei den kämpfenden Truppen als unzulässig bezeichnet hat, dieser Befehl aber vielfach mißachtet worden ist, hat der Oberquartiermeister der Armeeabteilung Gaede es neuerdings grundsätzlich verboten, Pfadfinder und sonstige jugendliche Zivilpersonen zu militärischen Zwecken im Operationsgebiet zu verwenden. Wenn sich gleichwohl solche junge Leute bei der Truppe einfinden, werden sie sofort — erforderlichenfalls durch Vermittelung der Polizeibehörde — in ihre Heimat zurückbefördert. Hiernach wird es strengstens untersagt, Schülern zum Zwecke ihrer Verwendung im Operationsgebiet oder zu sonstigen militärischen Zwecken Urlaub zu erteilen.

⨯ **Zwei gefährliche Widersacher.** Freudig und mutig zieht jeder, an den des Vaterlandes Ruf ergeht, hinaus, um seine Pflicht zu erfüllen. Heldentaten unserer Braven in Ost und West meldet jeder Tag, ja jede Stunde. Dem Schutz und dem Wohl des Vaterlandes weiht jeder seine beste Kraft. Und doch sind in der Heimat zwei gefährliche Feinde immer noch an giftiger Arbeit: Die **Mießmacher** und die **Angstmeier**. Die Mießmacher, die alles in Grau sehen und den Mut sinken lassen, wenn die Heeresberichte nicht mindestens ein paar Tausend Gefangene melden, sind die widerlichste Erscheinung in dieser großen Zeit. Die Feldgrauen opfern ihr Leben; ihnen geht deutsche Erde und deutsche Art zu verteidigen über alles; den Mießmachern gehen ihre bisherigen Lebensgewohnheiten vor. Nicht minder gefährlich sind die Angstmeier. Sie sitzen auf ihrem Geldsack. Wie oft ist schon der Ruf ergangen, das Gold dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen, aber noch immer fehlt der Reichsbank ein beträchtlicher Betrag der Goldsumme, die schon längst in ihrer Kasse hätte sein müssen. Keinen Pfennig haben die Goldbesitzer zu verlieren, wohl aber erfüllen sie die einfachste Vaterlandspflicht, wenn sie ihr Gold für die Zeit des Krieges der Reichsbank anvertrauen.

Kriegsanleihe. Das Reichsdirektorium gibt bekannt: Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni, und zwar werden zunächst 10—15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je 4 bis 6 Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden; die Schlußlieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können. Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugeteilten Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

kf. **Der Sieg über das Heufieber.** Während die Heilwissenschaft lange Zeit in der Bekämpfung des gerade in dieser Jahreszeit wieder die Gesundheit vieler Personen bedrohenden Heufiebers keine Erfolge zu verzeichnen gehabt hat, ist es neuerdings den Münchener Professoren **Emmerich** und **Loew** gelungen, eine ganze Anzahl von Heufieberfällen erfolgreich zu behandeln. Nach den Untersuchungen und Ergebnissen der erwähnten Forscher kann, wie wir einem zusammenfassenden Berichte in den bei Julius Springer in Berlin erscheinenden „Naturwissenschaften" entnehmen, durch genügende oder reichliche Zufuhr von Kalksalzen in Form von Calciumchlorid oder milchsaurem Calcium der kalkbedürftige Zellkern von Drüsen, Muskeln, Gangzellen oder Leucozyten (weißen Blutkörperchen) seine Aufgaben richtig erfüllen. So wird z. B. die Ausnützung der Nahrung durch die Zufuhr solcher Salze wesentlich erhöht, was nur eine Folge von vermehrter Enzymbildung sein kann. Diese wiederum ist, wie von Hofer gezeigt werden konnte, eine Tätigkeit der Zellkerne. Weitere Folgen davon sind Kräftigung des Körpers, der keimtötenden Kraft des Blutes und überhaupt eine Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen verschieden krankmachende Einflüsse. Die Salze setzen ferner die gesteigerte Erregbarkeit der Nerven herab, die Riesanfälle und anderes auslösen. Nach den vorliegenden Mitteilungen wird es nur wenige sogenannte konstitutionelle Krankheiten geben, die durch ein Heilverfahren so schnell und sicher zu bewältigen sind, wie das Heufieber durch Chlorcalcium. Obendrein ist die von Emmerich und Loew empfohlene Kalkbehandlung nicht nur völlig unschädlich, sondern in gar mancher Hinsicht sehr nützlich. Viele andere Forscher bringen auch schon Berichte über erfolgreiche Behandlungen von Krankheiten der verschiedensten Art nach dem Kalkheilungsverfahren. Jedes Verfahren, das sich auf die Erkenntnis der Ernährungswirkungen der angewandten Heilmittel gründet, darf als ein zweckmäßiges bezeichnet werden und bei dem von den Münchener Forschern vorgeschlagenen Verfahren zur Heilung des Heufiebers ist das der Fall.

= **Konzert im Stadtgarten bezw. in der Festhalle.** Am Donnerstag (Fronleichnamstag), den 3. ds. Mts., nachmittags von 4—7 Uhr, finden bei günstiger Witterung im Stadtgarten, bei schlechtem Wetter in der Festhalle, volkstümliche Musikaufführungen der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt. Herr Obermusikmeister Liese hat hierfür ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt, welches auserlesene Musikstücke von Wagner, Lortzing und Strauß aufweist.

Na. **Vaterländischer Sommertag der Karlsruher Jugend.** Wie schon mitgeteilt, findet Sonntag, den 6. Juni, im **Stadtgarten** ein vaterländischer Sommertag der Karlsruher Jugend statt, an dem sich etwa 2000 Schulkinder beteiligen werden. Um dem wohltätigen Zwecke der Veranstaltung — der Reingewinn soll zu Gunsten der Fürsorge für die Familien der Einberufenen und zur Beschaffung von Liebesgaben für badische Truppen Verwendung finden — einen möglichst ansehnlichen Betrag zuführen zukönnen, wurde beschlossen, das Abonnement für diesen Nachmittag sowohl für den nördlichen Teil des Stadtgartens, wie für den Tiergarten außer Kraft zu setzen. Dagegen werden die Eintrittspreise nicht erhöht. Wie bei anderen Veranstaltungen beträgt der Eintrittspreis 60 Pfg. für die Person, für Kinder und Militär die Hälfte. Es ist zu hoffen, daß aus allen Kreisen unserer Bevölkerung diese Wohltätigkeitsveranstaltung unserer Jugend starken Besuch erhält.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

A.H. **Karlsruhe**, 2. Juni. Unter großem, heiteren Beifall ging nach längerer Zeit wieder einmal Otto Ernst's Lehrerkomödie **„Flachsmann als Erzieher"** in Szene. So aufdringlich seine Tendenz und so unreif und phrasenhaft-geschwätzig sein Dialog auch sein mag, so ist doch seine unbekümmerte Frische und der, ob auch ein wenig selbstgefällige Humor im Verein mit einer glücklichen Bühnenhand dem Stück auch gestern wieder zu Gute gekommen. Vor allem aber ging das Publikum gern mit, weil die Aufführung unter Herrn Kienscherf's Regie eine überaus flotte und wirksame war. Herr Baumbach gab zum ersten Mal den Flachsmann und gab ihn mit ergötzlicher Charakteristik, in der in wohlerwogenen Abmessungen all das Gemengsel von Tyrannei und Feigheit, von boshafter List, Selbstgefälligkeit und Beschränktheit vereint war, aus dem sich das Wesen dieses Schul-Tartuff zusammensetzt. So bot er eine künstlerische Leistung aus einem Guß, die der lebhaften Anerkennung wert war. Als Jan Flemming konnte Herr Lüttjohann sein ganzes Temperament loslassen und er tat es mit viel kraftvoller, eindrucksreicher Frische. Der Regierungsschulrat des Herrn Dapper war eine forsche und warmherzige Figur, die Lehrerkollegen, durch die Herren Gemmecke, Höcker, Schindler, Kraus und Frau Pix vertreten, wirkten in ihrer Buntheit sehr lustig und Fräulein Müller als junge Lehrerin Gisa Holm erfreute nicht nur ihres Kollegen Gemüt. Als Schuldiener Regendank war Herr Kienscherf ein bärbeißig-redlicher Gesell. Auch die weiteren Episodenrollen wurden gut dargestellt, sodaß die ganze Aufführung ein sehr abgerundetes, einheitliches Bild ergab.

* * *

Wegen Unpäßlichkeiten von Margarete Bruntsch wird morgen Donnerstag (Fronleichnamstag), statt der „Verkauften Braut" die Operette **„Das Musikantenmädel"** aufgeführt. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

☛ Des Fronleichnamstages wegen erscheint die nächste Nummer der „Badischen Presse" am Freitag mittag.

Erdbebenmeldungen.

= **Karlsruhe**, 2. Juni. Vom Seismographen im geodätischen Institut der techn. Hochschule wurden auch hier, **und zwar heute nacht 3 Uhr 33 Min. 42 Sek. mitteleuropäische Zeit, ein ziemlich heftiges Erdbeben** registriert. Der Herd des Bebens liegt in einer **Entfernung von höchstens 200 Kilometer.** Die Bewegung erlosch gegen 3 Uhr 44 Min. Auch in **Karlsruhe** wurde das Beben von einigen Personen deutlich wahrgenommen. Besonders bemerkt wurde der Erdstoß im südlichen Stadtteil, wo viele Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Die Erschütterung war so heftig, daß die Fenster klirrten und Gegenständen leicht erzitterten. In den höheren Stockwerken war der Erdstoß am deutlichsten fühlbar.

Ein **schwächeres Nahbeben**, wahrscheinlich vom selben Herde, erfolgte **heute früh 6 Uhr 24 Min. 36 Sek.**

Ein **mittelstarkes Fernbeben** mit einer **Herdentfernung von 4000 Kilometer** wurde **gestern nachmittag** von 8 Uhr 50 Min. ab aufgezeichnet.

Bei den beiden Erdbeben vom 16. Nov. 1911 und vom 20. Juli 1913 bildete das alte Erdbebengebiet auf der schwäbischen Alb, die Umgebung von Balingen und Ebingen, ein Hauptgebiet. Diesmal scheint diese Gegend gar nicht oder nur wenig berührt worden zu sein, denn auf Anfragen erhielt man sowohl in Balingen als in Ebingen die Auskunft, daß nichts verspürt worden sei. Ebenso wurde in Freudenstadt und in Sigmaringen nichts wahrgenommen. Dagegen wurde der Stoß als kräftig empfunden in Münsingen und aus München kommen Nachrichten, die darauf hindeuten, daß man diesmal dort dem Zentrum erheblich näher war und daß die schwäbische Alb nur die Ausläufer über sich ergehen zu lassen hatte. Diese Vermutungen bestätigt der Bericht der **Hohenheimer** Erdbebenwarte, der feststellt, daß das Ebinger Gebiet als Herd nicht in Frage kommt, daß dagegen **der Herd wahrscheinlich in der Gegend von Eichstädt** (nördlich Ingolstadt) liegt.

)(**Ettlingen**, 2. Juni. Eine **starke Erderschütterung** wurde heute früh gegen 3¼ Uhr verspürt. Dieselbe machte sich durch ein **krachendes Geräusch** mit nachfolgendem heftigen **Schwanken** bemerkbar. Die Heftigkeit und Dauer stand dem Erdbeben vor einigen Jahren kaum nach. Mehrfach wurden die Leute aus dem Schlafe geweckt durch die schwankende Bewegung der Lagerstätten.

≡ **Heidelberg**, 2. Juni. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni wurde hier ein ziemlich **heftiger Erdstoß** gefühlt. Wie die Königstuhlsternwarte mitteilt, verzeichnete der Seismograph von 3 Uhr 33 Min. 41 Sek. an äußerst rasche Schwingungen, die um 3 Uhr 34 Min. 7 Sek. zu großen Ausschlägen übergingen. Die Maximalstöße, die den größtmöglichen Betrag erreichten, sind von 3 Uhr 34 Min. 9 Sek. bis 3 Uhr 34 Min. 29 Sek. verzeichnet. Die Bewegung erlosch etwa um 3 Uhr 54 Min. Die **Entfernung** dürfte **150 Kilometer** betragen. — In **Wieblingen** machten sich dem „Heidlbg. Tgbl." zufolge die Schwankungen, die sich von Norden nach Süden erstreckten, sehr bemerkbar. In einem Hause bewegte sich ein Kinderwagen, der neben dem Bett der Mutter stand, nach der Türe zu. — Wie aus **Langenzell** gemeldet wird, wurde dort der Erdstoß gegen ¼4 Uhr verspürt. Am Verwaltungsgebäude fielen sogar Ziegel von dem Dache.

= **Straßburg**, 2. Juni. Heute früh 3.35 Uhr wurde von den Instrumenten der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung ein **Nahbeben** registriert, das auch in Straßburg vielfach wahrgenommen worden sein dürfte, wenn auch die wahre Bodenbewegung im Maximum nur etwa ein Zehntel Millimeter betragen hat. Der **Herd des Bebens** liegt in einer Entfernung von rund **150 Kilometern von Straßburg.**

T.U. **Stuttgart**, 2. Juni. Heute nacht zwischen 1 und 3¾ Uhr wurden in Stuttgart **verschiedene starke Erdstöße** verspürt, von denen der letzte der bedeutendste war. Ueber den angerichteten **Schaden** liegen noch keine Mitteilungen vor. Das Beben wurde auch an verschiedenen Landesteilen, besonders im **Schwarzwald** sehr stark bemerkt. — Auch in **Konstanz** wurde das Erdbeben wahrgenommen.

≈ **Untertürkheim**, 2. Juni. Am deutlichsten wurde das Erdbeben in den Höhenlagen in der Panoramastraße und am Scherrenberg wahrgenommen. Die **Erschütterung** dauerte, sich steigernd, 3—4 Sek. und **wirkte erschreckend.** In den Wohnungen **erzitterten die Wände** und **klirrten die Fenster.** Stellenweise war es, als ob die Bettstellen angefaßt und einen Moment kräftig geschüttelt würden.

T.U. **München**, 2. Juni. (Priv.) Ueber das auch **hier** wahrgenommene **Erdbeben** in der vergangenen Nacht wird uns noch gemeldet: Heute früh 3 Uhr 25 wurde in München ein **sehr starkes Erdbeben** wahrgenommen. Die Erschütterung war so stark, daß an dem **Registrierapparat** der Münchener **Erdbebenwarte** die **Magnetnadel abgeschlagen** und der **Apparat zerstört** wurde. In den Häusern **klirrten** die **Fensterscheiben**, die **Möbel** gerieten in eine **schwankende Bewegung**, sodaß die **Bewohner aus dem Schlafe geschreckt** wurden. Viele Bewohner wollen auch einen **Schwefelgeruch** unmittelbar nach dem ersten Erdstoß wahrgenommen haben. Die Erschütterung war eine der stärksten, die seit Jahren in München stattgefunden haben. Ob und welcher **Schaden** etwa in München und der Nachbarschaft angerichtet wurde, ist zur Stunde noch nicht bekannt.

Nach amtlicher Meldung aus München ging der Bodenbewegung ein deutlich bemerkbares, unterirdisches Geräusch voraus. Die Bodenbewegung war in der Richtung Südnord größer, als in der Richtung Westost.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag, den 3. Juni

Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.
Schwarzwaldverein. Wanderung, Abfahrt 7.33 Uhr.

☛ Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 45.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Oesterreichische und italienische Küstenstädte an der Adria." (Mit fünf Ansichten.) — „Im Lande des Isonzo." — „Die Geschichte des Hauses Savoyen." — „Zum 70. Geburtstag des Grafen von Posadowsky-Wehner." (Mit Bild.) — „Die Kriegschirurgie im Jahre 1870 und heute." — „Wieviel Obstbäume gibt es in Deutschland?" (Mit vergleichender Darstellung.) — „Kriegs-Allerlei."

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Versetzt:

Gerichtsvollzieher Georg **Walter** bei den Amtsgerichten Sinsheim und Neckarbischofsheim zum Amtsgericht Ettlingen.

Freiwillig ausgeschieden:

Kanzleiassistent Ferdinand **Gerner**, zuletzt beim Notariat Meersburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

Zugewiesen wurde:

Diplom-Handelslehrer Oskar **Wahl** in Elzach als Aushilfslehrer an Handelsschule in Freiburg.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Landstraßenwärter Ernst Andreas **Huhler** in Werbach.

Zurückgenommen:

die Versetzung des Kulturmeisters Emil **Dutzi** in Lörrach zur Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach.

— Großh. Gendarmeriekorps. —

Befördert:

Johannes **Emmerich**, Vizewachtmeister in Rheinfelden, zum Wachtmeister.

Versetzt:

Char. Oberwachtmeister Johann **Rombach** von Triberg nach Ueberlingen, die Wachtmeister: Georg **Weis** von Radolfzell nach Triberg und Johannes **Emmerich** von Rheinfelden nach Radolfzell, der char. Vizewachtmeister Karl **Schuler** von Mosbach nach Obrigheim, sowie die Gendarmen: Gustav **Ehrler** von Stockach nach Singen, Andreas **Bader** von Uehlingen nach Stockach, Nikolaus **Drexler** von Schluchsee nach Rheinfelden, August **Drazler** von Görwihl nach Schluchsee, Bernhard **Rabold** von Lörrach nach Hinterzarten, Emil **Steinmann** von Hinterzarten nach Lörrach, Gottlieb **Fischer** von Schwarzach nach Issezheim, Leopold **Eckerle** von Obrigheim nach Freudenberg, Karl **Schneble** von Eppingen nach Mosbach, Wilhelm **Beetz** von Mannheim nach Wertheim, Karl **Beck** von Wertheim nach Mannheim, Adolf **Loosmann** von Walldürn nach Neckarbischofsheim, Michael **Bleich** von Neckarbischofsheim nach Walldürn.

In den Ruhestand versetzt:

die char. Vizewachtmeister: Joseph **Schmitt** in Issezheim und Leopold **Mark** in Strümpfelbrunn, sowie die Gendarmen: Adolf **Frank** in Offenburg und Christoph **Herrmann** in Schwetzingen.

Personalnachrichten

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zur Telegraphengehilfin: Marie **Litsch** in Karlsruhe.

Versetzt: die Postassistenten: Paul **Mohr** von Pforzheim nach Durlach, Ludwig **Ohr** von Mannheim nach Karlsruhe, Alfred **Rau** von Heidelberg nach Karlsruhe.

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. Mai 1915 wurde Eisenbahnsekretär Theodor **Büchler** in Heidelberg zum Güteramt Mannheim versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant Fritz **Graef** vom 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Adjutanten der Reserve-Infanterie-Brigade der 75. Reserve-Division, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. April gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des **Oberbefehlshabers Ost** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Intendantur-Rat **Pielmann** bei der 76. Reserve-Division und dem Major Franz **Wuille de Bille** im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 3;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann **Bornhausen**, Bataillons-Führer, und dem Hauptmann **Bader** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 254, dem Rittmeister Hermann **Obkircher** im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 3 und dem Hauptmann d. L. Otto **Waltz** im 2. Masurischen Pionier-Bataillon Nr. 26;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. R. im 5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76 Max **Bach**, Ordonnanz-Offizier bei der Division von Wernitz, dem Leutnant d. R. im 3. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 50 Hans **Mühlhaus** im Regiment von Reinhard und dem Oberleutnant d. L. I Ernst **Vollhardt** im 1. Ersatz-Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. 4. Ostpreuß.) Nr. 5;

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:**

dem Unteroffizier **Bosch** beim Stabe der 76. Reserve-Division, dem Reservisten **Gmelin** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 254, dem Landwehrmann Hermann **Reinert** im Kgl. Sächs. Landwehr-Regiment Nr. 101, dem Offizier-Stellvertreter Artur **Hagmeier** und dem Reservisten Anton **Baumann** im Infanterie-Regiment Hoebel, dem Reservisten Wilhelm **Weber** im Regiment von Reinhard, dem Gefreiten Joseph **Schück** bei der mobilen Ersatz-Eskadron des Jäger-Regiments zu Pferd Nr. 3, dem Offizier-Stellvertreter Hugo **Hauser**, dem Feldwebel Joseph **Wunsch** und dem Unteroffizier Jakob **Maag** im 2. Masurischen Pionier-Bataillon Nr. 26.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des **Reserve-Feldartillerie-Regimnets Nr. 55** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Oberleutnant d. R. Eugen **Werner** und dem Leutnant d. R. Hermann **Husenbecher**, beide vom 2. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 30;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Unterarzt Artur **Koblenzer** und dem Unteroffizier Georg **Wurz**.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

≡ **Karlsruhe**, 2. Juni. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Hptl. Wilhelm **Klumpp**, Karl **Schillinger**, Kaufmann Arthur **Schwinn**, Kan. Wilhelm **Schaaf** und Musk. Blechner Karl **Steinle**, sämtliche von Karlsruhe, Pion. Karl **Kayser** von Durlach, Füsilier Julius **Lindenmann** von Niefern, Otto **Rübel** von Oberweier, Reservist Adolf **Kühn** von Waldprechtsweier, Musk. Emil **Ibach** von Moos, Gren. Otto **Ihle** von Neusatzeck, Musk. im Regt. 114 Karl **Ziegler** von Ottersweier, Landwirt Karl **Börsig** von Niederlehen bei Oberkirch, Gren. Franz **Huber** von Winterbach, Ersatzreservist im Regt. 111 Zyriak **Büchele** von Oedsbach, Unteroffz. Josef **Meyer**, Ritter des Eisernen Kreuzes von Oberkirch, Unteroffz. Joseph **Frey** jung, von Ortenberg, im Regt. 142 Sigmund **Lang** von Elgersweier, Ersatzreservist Jakob **Müller** von Möchweiler, Nathan **Frank** von Nonnenweier, Reservist im Regt. 170 Wilhelm **Ehret** von Kürzell, Otto **Himmelsbach** von Seelbach, Musk. im Regt. 113 Reinhard **Dengler** von Teningen, Reservist im Regt. 113 August **Gutjahr** von Kollmarsreute, Wilhelm **Schlatterer** von Gutach (Elztal) Kaufmann S. A. **Furtwängler** von Gütenbach, Einj. Freiw. im Regt. 142 Paul **Faller** von Saig, Musk. im Regt. 114 Gottfried **Eckmann** von Buchenbach, Musk. Leopold **Keller** von Lausheim, Gefr. im Regt. 113 Adalbert **Neininger** von Herzogenweiler, Fabrikarbeiter Siegfried **Kaiser** von Falkau, Off.-Stellv. im Regt. 142 **Funk** von Müllheim, Unteroffz. d. Res. im Regt. 112 Robert **Sütterlin** von Haltingen, Albert **Heß** von Blansingen, Musk. im Regt. 113 Karl Adolf **Trinler** von Hägelberg, Matroseninf. Adolf **Würger**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Tegernau und Gefr. d. Res. im Regt. 112 Karl **Bersch** von Dossenbach.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 1. Juni. Sitzung der **Strafkammer** II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. **Hafner**.

Der Schüler Alfred **Elsäßer** aus Pforzheim stahl bei seiner Großmutter ein Sparbuch des Rabattsparvereins und erhob den fälligen Rabattbetrag. Ueber das erhaltene Geld quittierte er mit einem falschen Namen. Wegen Urkundenfälschung aus Gewinnsucht wurde **Elsäßer zu 6 Wochen Gefängnis** verurteilt.

Der Akkordant Gustav **Rapp** aus Vaihingen a. d. Enz holte von einem fremden Grundstücke 95 kleine Tannenbäumchen und verkaufte das Stück zu 2 Mark weiter. Rapp behauptete, die Bäumchen vom Eigentümer gekauft zu haben, dieser sagte aber aus, daß Rapp kein Recht auf die Tannen gehabt habe. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß ein Diebstahl vorliegt und verurteilte Rapp, der rückfällig ist, zu **3 Monaten Gefängnis**.

Die Ehefrau des Bauunternehmers Karl **Nonnenmacher**, Emma, geb. Treiber aus Wildbad, wohnhaft in Pforzheim, zog bei der Lohnzahlung an den Löhnen der Arbeiter die Beiträge für die Ortskrankenkasse in Höhe von 142 Mk. 10 Pfg. ab, unterließ es aber, sie an die Ortskrankenkasse abzuliefern. Wegen Vergehens gegen § 533 der Reichsversicherungs-Ordnung wurde Frau Nonnenmacher zu **20 Mk. Geldstrafe** oder zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Ehefrau Anton **Meßner**, Anna, geb. Mirrwald aus Paulushofen, wurde vom Schöffengerichte zu Pforzheim wegen **Diebstahls** zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt. Sie wohnte früher in Pforzheim in einem möblierten Zimmer und zog dann aus, ohne die Miete zu bezahlen. Bei ihrem Wegzug nahm sie eine silberne Uhr mit Kette mit. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte die Verurteilte Berufung ein. Die **Strafkammer hob das Urteil auf und sprach die Angeklagte frei**, da ihre Schuld nicht zweifelsfrei nachgewiesen wurde.

Der Losehändler Ernst **Feiber** aus Koblenz war von dem Schöffengerichte zu Pforzheim wegen Vergehens gegen das Lotteriegesetz zu einer **Geldstrafe von 600 Mark** verurteilt worden. Feiber, der gewerbsmäßiger Losehändler in Hamburg ist, hat je ein Teillos der Hamburger Stadtlotterie für 7 Klassen an einen Kaufmann in Pforzheim gesandt, der die Lose auch annahm und bezahlte. Die Lotterie ist in Baden nicht zugelassen. Gegen das Urteil legte Feiber Berufung ein mit dem Erfolge, daß die Strafe auf 400 Mk. ermäßigt wurde.

Die 18jährige Anna **Wollmann** in Baden-Lichtental öffnete mit einem falschen Schlüssel in der Wohnung ihres Vaters den einem Onkel gehörenden Blechkoffer und stahl daraus einen Revolver mit 49 Patronen. Weiter stahl die Wollmann aus einem Kleiderschranke einen dem Onkel gehörenden Regenschirm, eine Tuchhose und eine Anzahl Krawatten. Die Sachen schenkte die jugendliche Diebin einem „Verehrer". Sie wurde wegen schweren und einfachen Diebstahls zu **1 Monat Gefängnis** verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung:

1. Juni: Eduard **Beck** von hier, Kaufmann hier, mit Sofie **Döbler** von Hoffenheim.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 2. Juni 1915.

Das Hochdruckgebiet über dem Festland besteht noch, doch hat es seit gestern abgenommen und sein Kern hat sich auf Polen verlegt; in seinem Bereich hält das heitere Wetter bei steigenden Temperaturen an. Das Hochdruckgebiet hat voraussichtlich weiteren Bestand; es ist deshalb heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barometer mm	Thermomt. in C.	Abjol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
1. Nachts 9³⁰ U.	749.2	15.9	10.2	76	NO	heiter
2. Morg. 7³⁰ U.	749.9	14.3	9.6	79	ONO	wolkenlos
2. Mitt. 2³⁰ U.	749.6	24.2	9.7	44	NO	"

Höchste Temperatur am 1. Juni 21.0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,1 Grad.

Eintrachtsaal.

Montag, den 7. Juni 1915, abends 8¼ Uhr:

Konzert

unter dem Protektorate Seiner Excellenz des k. u. k. österr.-ungar. Gesandten und bevollm. Ministers

Herrn **Thaddäus Grafen Bolesta Koziebrodzki**

veranstaltet vom

Kriegshilfsausschuß des Oesterr.-Ungar. Hilfsvereins von Karlsruhe zu Gunsten bedürftiger Angehöriger der Monarchie, deren Ernährer im Felde stehen.

Unter gütiger Mitwirkung von:

Frau **Lauer-Kottlar**, großh. bad. Kammersängerin, Fräulein **A. Klose**, Klaviervirtuosin, Herrn **Josef Schöffel**, großh. bad. Hofopernsanger, Herrn **Reinhold Lüttjohann**, großh. bad. Hofschauspieler und des **Karlsruher Streichquartetts.**

Am Klavier: Herr **Karl Walther** u. Herr **Hans Schwanzara.** 7140

Karten zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt **Kaiserstr. 114**, von 9—1 u. 3—7 Uhr u. an d. Abendkasse.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank.

Die am 1. Juli 1915 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen werden bereits vom 15. d. M. ab außer an den sonstigen Einlösungsstellen auch in **Karlsruhe** bei

der **Rheinischen Creditbank,**
dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
" " **Heinrich Müller,**
" " **Alfred Seeligmann & Co.**

eingelöst. 7231

Berlin, den 1. Juni 1915. **Die Direktion.**

Neue Waschstoffe!

Täglich Neueingänge von:
Wollmusseline, Krepp, Kräuselstoff (Frotté), Ripsleinen, Piqué, Baumwollmusseline, Zefir, Waschschleierstoff (Voile), Stickereiroben für Kinder, Stickereistoffe in weiss, schwarz und farbig.

Reichhaltige Auswahl. Mässige Preise.

Mehle u. Schlegel

Kaiserstrasse 124b, bei der Kaiser-Passage.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 7025

Automobil-Lastwagen

zu verkaufen. Ein Lastwagen mit Vollgummi-Bereifung für eine Tragkraft von 35 bis 40 Zentner, Ladefläche 2,80 × 1,80, mit seitlichem Aufstellladen, Motor 20 PS., ist sofort abzugeben. Derselbe ist in bestem Zustande und für Benzol eingerichtet. 2108a.4.3

Angebote unter H. 2812 H. an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe**

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 3. Juni 1915.
63. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).
Wegen Erkrankung im Personal:

Das Musikantenmädel.

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.

Musikal. Leitung: Felix Stäble.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Fürst Eszterhazy — Hans Bussard.
Fürstin Eszterhazy — Marie Mosel-Tomschik.
Prinz Eszterhazy — Emma Hörn.
Josef Haydn, Kapellmeister beim Fürsten — Fritz Herz.
Elena Montebelli, Tänzerin an d. Wiener Oper — Johanna Mayer.
Der Lehrer — Hans Siewert.
Brigitta, die Großbauerin — Grete Finger.
Resel, die Kuhmagd — Therese Müller-Reichel.
Peter, Musikant und Diener des Fürsten — Georg Hoffmann.
Salomon, Hausierer — P. Gemmecke.
Hofdamen:
Komtesse Palfing — Berta Wurm.
Komtesse Schwarzental — Liesa Studt
Baronesse Ladon — Hermine Burk.
Kaiserliche Pagen:
Graf Heiden — Leopoldine Link.
Graf Steinfeld — Sophie Hauck.
Graf Schuidorf — Anna Heinrich.
Baron Korff — Elsa Ruf.
Ein französischer Hauptmann — Max Schneider.
Ein Korporal — Josef Grötzinger.
Kathi, ein Bauernmädchen — Johanna Klebe.
Kavaliere, Damen, Pagen, Soldaten, Bauern, Bäuerinnen.
Tänze: Paula Allegri-Bays.

Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenstadt im Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Zwischen dem ersten u. zweiten Akt liegt ein Zeitraum von zwei Monaten.

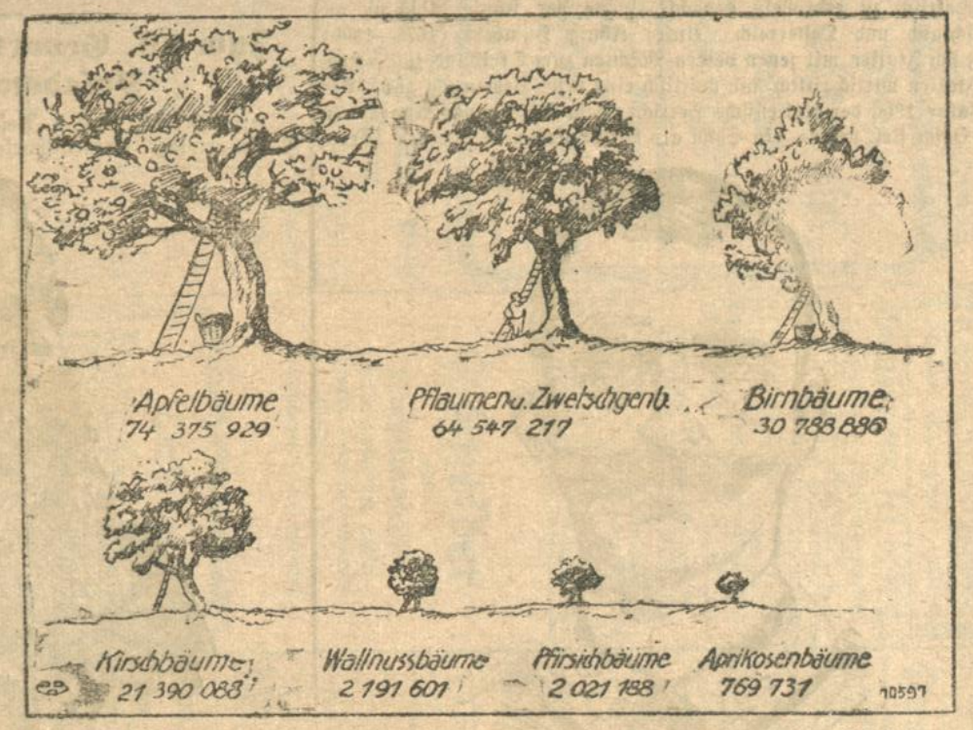
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr
Abendkasse von ½7 Uhr an.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Bienenstock zahlt höchste Preise für getrag. Herrenkleider, alle Sorten Schuhe und Metalle. Komme auch nach auswärts. Postkarte genügt. 103
B15476 **Werderstr. 74.**

Welcher Kunstmaler gibt Bilder an Wiederverkäufer gegen Kassa ab. Angebote unter Nr. B15920 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kleiderschrank gut erhalten, 2tür., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B16248 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Wieviel Obstbäume gibt es in Deutschland.



kf. Ueber den Stand des deutschen Obstbaues geben die beiden „Volkszählungen" deutscher Obstbäume Auskunft, die in den Jahren 1900 und 1913 veranstaltet worden sind. In dem zwischen diesen beiden Zählungen liegenden Zeitraume hat sich nach einem Berichte der bekannten bei Otto Spamer in Leipzig erscheinenden Wochenschrift „Prometheus" die Zahl der Obstbäume in Deutschland recht erheblich vermehrt. Sie betrug im Jahre 1900 168 431 853 Stück und war im Jahre 1913 auf 196 084 640 Stück gestiegen, hatte sich also um mehr als 27½ Millionen Stück vermehrt. Im einzelnen wies diese Zählung von 1913 74 375 929 Apfelbäume, 307 888 886 Birnbäume, 64 547 217 Pflaumen- und Zwetschgenbäume, 21 390 088 Kirschbäume auf. Gegenüber der Zählung von 1900 war bei den Apfelbäumen eine Zunahme von über 22 Millionen Stück und bei den Birnbäumen eine Zunahme von über 5½ Million Stüd festzustellen, wogegen der Anbau der Pflaumen- und Zwetschgenbäume einen Rückgang von über 5 Millionen Stück aufwies und auch die Kirschbäume eine, wenn auch freilich nur kleine Abnahme zeigten. Aprikosen-, Pfirsich- und Nußbäume waren bei der Zählung von 1900 überhaupt noch nicht ermittelt worden; die von 1913 ergab einen Bestand von 2 021 188 Pfirsichbäumen, 2 191 601 Walnußbäumen und 769 731 Aprikosenbäumen. Was den verhältnismäßigen Anteil der einzelnen Obstarten betrifft, so nahmen im Jahre 1900 die Pflaumen- und Zwetschgenbäume den ersten Platz ein, aber 1913 halten ihnen die Apfelbäume den Rang abgelaufen. Unter 100 deutschen Obstbäumen sind jetzt 38 Apfelbäume, 33 Pflaumenbäume, Birnen und Kirschen 16 und 11; Aprikose, Pfirsich und Walnuß aber betragen zusammen nur etwa 2 v. H., der Gesamtzahl unserer Obstbäume. Man sieht aus diesen Zahlen, welch einen gewaltigen Wert für die Ernährung unseres Volkes der deutsche Obstbau darstellt.

Kriegs-Allerlei.

= **Der Heldenstamm der Hindenburgs.** Wir wissen, daß in vielen, namentlich adeligen Familien, der Offiziersberuf Tradition ist, daß einer, gleichsam auf den Schultern des andern stehend, ihm zuwächst, sich im gesetzteren Mannesalter meist auf den angestammten Besitz zurückzieht und den jüngeren Kräften Platz macht. Wie reich die Linie des soldatischen Genies sich aber unter Umständen bilden kann, bis sie zum Gipfel gelangt, dafür ist der Hindenburgsche Heldenstamm ein sprechendes Zeugnis. Dreiundzwanzig Vorfahren unseres Generalfeldmarschalls, so erzählt Walter v. Melo in „Bühne und Welt", fielen auf dem Schlachtfeld; alle Ahnen waren Offiziere. Merkwürdig ist, daß einer davon russischer General war – heute ist sein Nachfahre der Schrecken russischer Heerführer. Ein anderer entschied den österreichischen Sieg bei Kolin; wieder einer verlor, neben dem alten Fritz reitend, durch eine Kanonenkugel ein Bein. Ein Hindenburg hetzte als Erster das Kreuz zum Zuge nach Jerusalem an seine Brust, ein anderer wollte 1806 nicht unter Napoleon dienen und nahm seinen Abschied. Des Feldmarschalls Großvater mütterlicherseits erhielt 1813 in der Schlacht bei Kulm das Eiserne Kreuz, weil er, der Arzt war, in der Schlacht eine Kompagnie führte, die alle Offiziere eingebüßt hatte. Dem lauschenden Enkel erzählte die Großmutter die Kriegsgeschichten von Frankreich anno 1806, wußte zu erzählen vom Kriege mit Rußland, vom Uebergang über die Beresina, von Kosaken und Polen. Und was ihr an eigener Anschauung fehlen mochte, das wußte Hindenburgs Kinderfrau, die Marketenderin gewesen war, mit der Farbe eigenen Erlebens auszumalen. Hindenburg selbst nahm am 66er und 70er Krieg teil. Im Jahre 1866 erhielt er eine Kugel auf den Kopf, 1870 einen Streifschuß. Dann folgten lange, lange Friedensjahre. Kommißdienst. Das „Talent" Hindenburgs bildete sich ganz in der Stille, denn außer weniger Leuten vom Bau wußte keiner, daß in dem, schließlich auf ruhigem Altenteil lebenden Pensionär, ein militärisches Genie verborgen war, das in Deutschlands schwerster Stunde sich aus der Verborgenheit erhob, um mit Geist und Kraft in die Speichen seines Schicksalsrades zu greifen — diese wundervolle Vollendung des Heldenstammes der Hindenburgs.

kf. **Die Hochzeit im Schützengraben.** Was es alles im Schützengraben gibt und da geschieht, davon ist schon viel Ueberraschendes erzählt worden. Von Vereinen, Zeitungen, Spielen, Festen, von Jagden und Landpartien im Schützengraben haben wir gehört, aber eine Hochzeit im Schützengraben bleibt doch noch immer etwas Ungewöhnliches. Sie ist auch anders, als andere Hochzeiten. Andreas Winding, ein Mitarbeiter der „Politiken" in Kopenhagen, der die französischen Schützengräben besucht hat, weiß von einer solchen Hochzeit im Schützengraben zu erzählen. Das Brautpaar stammte aus der Provence. Der Bräutigam war der Ochsenhirt Jan Christol aus Saintes Maeries, und die Braut die Blumenhändlerin Janetoun Azalaïs. Obgleich hunderte von Meilen voneinander entfernt, beschlossen Jan und Janetoun die Ehe miteinander einzugehen. Es geschah dies in der Weise, daß sie auf vorherige Verabredung zu einem bestimmten Zeitpunkte aneinander dachten, den Trauring am Finger befestigten, und sich, jedes für sich, gelobten, mit einander hinfort Freud und Leid zu teilen. So vermählten sich der Ochsenhirt und die Blumenhändlerin aus der Provence, und so werden nach Windings Berichte in den französischen Schützengräben zahlreiche Soldatenehen vollzogen. Der Staat hat nämlich diese eigentümliche Form der Kriegstrauung für den Fall anerkannt, daß es für ein junges Mädchen aus Gründen familiärer Natur erwünscht sein könnte, möglichst bald den Namen ihres bisherigen Bräutigams anzunehmen.

= **Der italienische Stiefel.** Aus dem Holsteinischen wird der „Frkft. Ztg." geschrieben: Ein alter biederer Mann betrachtete dieser Tage, wo ein ehrlicher Zorn über italienische Treubegriffe durch Deutschland geht, nachdenklich die in einem Schaufenster ausgehängte Landkarte des stiefelförmigen Italien. Schließlich meinte er zu seiner Umgebung: „Hm, ja. Lat den Italiener man kam. Denn sniet wi em den lang'n Schaft vun'n Stewel aff, un he kann mit'n Halwschoh wiederhumpeln!" Sprach's und ging.

Verlustanzeige
der vereinigten deutsch-österreichischen Schumachergesellschaft
— mit unbeschränkter Haftung.

Ein Stiefel ist uns abhanden gekommen!
Hat voraussichtlich schlimmen Weg genommen.
Seine Wichse kann er sich holen,
Wir werden ihn auch noch verfohlen,
Dann mag er andre beglücken!
Uns soll er nicht weiter drücken.
Wer ihn stahl, der mag ihn vertreten.
Beileid höflichst verbeten!

Ludwig Rüdling.

Kriegshumor.

Aus der Kriegszeitung des 14. Armeekorps:

Eine **neu** eingestellte **Krankenschwester** durchschreitet ein Krankenzimmer und weiß offenbar in ihrer Unerfahrenheit nicht, was sie anfangen soll. Sie bleibt vor dem Bett eines Landwehrmannes stehen und fragt schüchtern: „Kann ich Ihnen mit etwas helfen?" „Wenn Sie so gut sein wollet und mir e bißle die Nas putze!" erwidert der Krieger schalkhaft lächelnd. „Gern!" Damit blickt sie suchend am Kissen umher. „Wo haben Sie denn Ihr Taschentuch?" fragt sie. „Ja, wenn i a Nastüchle hätt'", erwidert der Krieger, „da braucht ich Sie nit!"

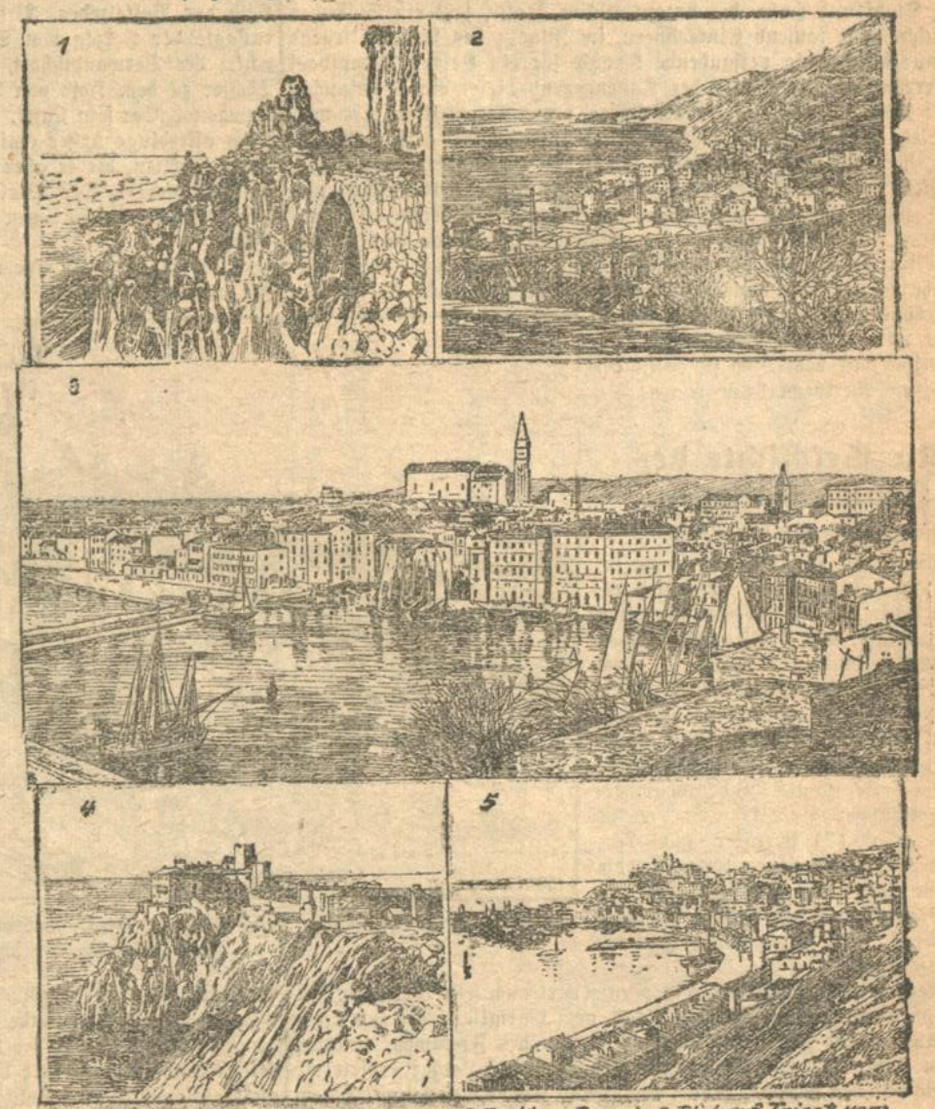
Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 45. Karlsruhe, Mittwoch den 2. Juni 1915. 31. Jahrgang.

Oesterreichische und italienische Küstenstädte an der Adria.

= Die adriatische Provinz „Küstenland" (Gorz und Dradiska, Triest, Istrien) bildete neben dem Trentino den Hauptteil der Forderungen Italiens an Oesterreich-Ungarn. Alsbald nach Italiens Kriegserklärung hat die österreichisch-ungarische Flotte in schneidiger Weise durch eine den Feind überraschende Unternehmung gegen die italienische Ostküste den Krieg zur See eröffnet. Auf der langen Küstenstrecke zwischen Venedig und Barletta wurden an zahlreichen Stellen militärisch wichtige Anlagen und Befestigungen mit Erfolg beschossen, wobei auch die Marine-Flugzeuge unserer Verbündeten wirksam mit eingegriffen haben. So wurde u. a. das Arsenal von Venedig mit Bomben belegt, ferner stieß ein Panzerkreuzer gegen Rimini vor und zerstörte den dortigen Bahnhof und eine Eisenbahnbrücke, während das Gros der Flotte die Befestigungsanlagen, Werften und Depots des großen italienischen Kriegshafens Ancona beschoß.



1. Felsenstrasse am Strand von Minomare. 2. Bucht von Barcola. 3. Blick auf Triest vom Kastell aus. 4. Kastell Duino an der adriatischen Küste. 5. Panorama der Stadt Ancona.

Bilder von den oesterreichischen und italienischen Küsten an der Adria

Im Lande des Isonzo.

K.F. Eine seltsam zusammengedrängte Landschaft ist es, die der Isonzo durcheilt, der Fluß, der die Gewässer aus den Bergen, die im Osten die oberitalienische Ebene abschließen, sammelt, und dem Meere zuführt. Da, wo er jung ist, schlägt er sich rauschend, als schaumbedecktes Gebirgwasser durch das öde, zerklüftete und wilde Hochgebirge der Julischen Alpen. Im Tal von Tolmein lächeln dann freundlichere Bilder, üppige Matten und Wälder ziehen sich an den niedrigen Hängen hin, ja sogar der Wein und der Maulbeerbaum sind bis hierher an sonnige und geschützte Stellen vorgedrungen. Zwischen dem Höhenzug des Monte Majatur und dem Ternovaner Wald durchbrechend, tritt der Fluß in das blühende Hügelland bei Görz hinaus.

Dieser Uebergang erfolgt überraschend. Noch nicht ganz 5 Km. von Görz glaubt man sich tief im Gebirge. Rauschend schießt der Strom, der hier einen Seitenarm, die Idria, aufnimmt, in einem Kanal, den er sich durch die Felsen einer seinem Laufe vorgelagerten Barre gefressen hat, als prachtvoller Wasserfall hinunter. Plötzlich öffnet sich dann der Blick und frei schweift das Auge bis zum Meere hinüber. Zur Linken streicht der Ternovaner Wald südöstlich auf das Tal der Wippach zu und jenseits der Wippach schiebt sich der Karst wie ein mächtiger Riegel, der den Zugang nach Istrien verwehrt, in das Flachland gegen den Isonzo heran. Während der Karst, kahl, verbrannt und wasserarm, unter der brennenden Sonne glühend und dann wieder von der berüchtigten „Bora" durchbraust, keinen Baumwuchs aufweist, bedeckt den anderen der beiden das Isonzogebiet abschließenden Gebirgszüge, das Ternovaner Gebirge, ein riesiger Forst. Mächtige Stämme erheben sich in den weiten, unbewohnten Waldungen. Von hier sind früher die für die Kriegsschiffswerften Oesterreichs benötigten Hölzer herbezogen worden; Baumriesen von 160 Jahren wurden dazu verwandt.

In den tiefen Klüften und Schründen, die häufig vorkommen, sammelt sich der Schnee in ungeheuren Massen an. Unter dem eigenen Druck fest zusammenfrierend, wird er zu Eis; auch im Sommer schmelzen die großen Eismassen nicht, und die Ausbeute dieser riesigen natürlichen Eisgruben versorgt das ganze Küstenland mit Eis, ja darüber hinaus soll sogar noch exportiert werden. Gleich reich an landschaftlichen Reizen, wie an Fruchtbarkeit ist das Hügelland, „Coglio" deutsch „in den Ecken" genannt, das sich halbmondförmig von **Cormons** zu Füßen des Gebirges bis nach Görz und dann weiter das Tal der Wippach hinaufzieht. Hier gedeiht alle Brotfrucht, besonders Mais wird viel gebaut, ferner feineres Gemüse, die Rebe, die hier sowohl in Weingärten, als auch nach anmutiger, antiker Sitte von Ulme zu Ulme in Gehängen sich hinziehend, gezogen wird. Ebenso ist die Seidenzucht verbreitet und mit ihr der Maulbeerbaum. Der Coglio ist berühmt durch seinen ausgedehnten Weinbau und das ausgezeichnete Obst, das er hervorbringt. Der Oelbaum und der Lorbeer sind bis hierher vorgedrungen und schlanke Zypressen zeichnen ihre malerische Silhouette in den Gärten ab; es gibt sogar Stellen, an denen der Granatapfelbaum sich hält. Die Höhenzüge bedecken stattliche Eichenwälder an die sich große Kastanienhaine anschließen.

Das Land mit seinen heiteren Hügeln erinnert an die schönsten Stellen der toskanischen Landschaft. Nach Süden hinab sieht man im Sonnenflimmer verschwindend die Ebene, deren Gesichtskreis immer wieder nur von Zypressen, schlanken marmornen Kirchtürmen und Pinien unterbrochen wird. Am anziehendsten tritt der Charakter des Gebietes an seiner Westgrenze in der Gemarkung der romantisch gelegenen Stadt **Cormons** hervor. Ebenso hat auch Görz nicht umsonst den Namen der „Gartenstadt" erhalten. Weiter südlich wird dies Hügelland mit seinen langgezogenen, wellenförmigen Höhen, deren Spitzen von Ortschaften und Kirchen besetzt sind, von der Tiefebene abgelöst. Hier liegt, gegen den Karst hin **Gradisca**, geschichtlich ein vielumstrittener Ort und eine wichtige Festung, die im Wechsel des Kriegsglücks bald Venezianer, bald Kaiserliche in ihren Mauern sah. Die Tiefebene zeichnet sich vor allem aus durch die üppige Fruchtbarkeit der wohl kultivierten Gegend. In zierlichen Reihen ziehen die Maulbeerbäume die Furchen entlang, welche durch die dazwischen auf Ulmen und anderen Bäumen hoch emporrankenden Weinreben zu einer grünen Mauer verbunden werden, während der dreiblättrige Mais mannshoch die Felder überragt. Freilich, ein grimmiger Feind der Tiefebene sind die Flüsse mit ihren bald wasserarmen bald

von Hochwasser gefüllten Betten, die ewig wandern, bald Sümpfe bilden, und fruchtbares Land unter Gesteinstrümmern und Sand begraben.

Die Küste versandet, Lagune und Sumpf bedecken weithin die Küstenstriche, eine Brutstätte des Fiebers, aber auch zugleich ein Paradies der Wasservögel. Die zunehmende Verflachung hindert das Emporblühen eines größeren Hafens. Einst lag ein solcher westlich vom Isonzo, an dem Flüßchen Natissa: **Aquileja**, eine blühende große Stadt und Hafen der byzantinischen Flotte, jetzt ein Städtchen von nicht ganz tausend Einwohnern, im Innern des Landes liegend und nur durch ewig versandende Kanäle für ein kleines Dampfboot noch erreichbar. Das Bild der Küstengegend bietet einen melancholischen Reiz. Längs der Kanäle stehen arme Strohhütten, vor welchen Netze trocknen. Weite Schilfgründe dehnen sich mit gelben Wasserlilien, hier und da in der Ferne leuchtet ein orangefarbenes Segel, dort steht der letzte Baum, eine zerzauste Pinie auf gelber Düne und hinter ihr strahlt das tiefe Blau des Meeres mit seinen Schaumstreifen. Auf einer Insel in der Lagune liegt Grado, ein kleiner Hafen für Schiffe mit geringem Tiefgang, der noch dazu durch eine Sandbarre vor dem Eingang schwer zugänglich gemacht ist. Grado ist Seebad: ein langer schöner Sandstrand mit starkem Wellenschlag erlaubt ihm mit dem Lido in einen bescheidenen Wettbewerb zu treten.

Die Geschichte des Hauses Savoyen.

Von Georg Hupp-Staffort.

Wohl kein Staat hat so lange innere wie äußere Kämpfe über sich ergehen lassen müssen, bis seine Einigung zustande kam, wie Italien. Und schon der dritte König der neuen — durch die Mithülfe Frankreichs und Preußens erst zustande gekommene — Großmacht führt sein Volk von dem Wege zu neuer Größe, auf den es sein Vater geleitet hatte, ab auf Pfade abenteuerlicher treuloser Politik. Er wurde „zum ersten (?) Verräter aus dem Hause Savoyen", jener Dynastie, die sich im Laufe der Jahrhunderte von der Beherrscherin des kleinen Gebirgsländchens zur Königsmacht Italiens emporschwang.

Deutsche Fußartilleristen beim Angriff gegen russische Truppen. Im Hintergrund des Bildes sieht man die deutschen Geschütze.

Nach dem Tode Karls des Großen zerfiel auch sein Weltreich, das sich vom Ebro bis zur Elbe und Raab, vom Garigliano bis zur Eider erstreckte. Seine Enkel, die Söhne Ludwigs des Frommen, einigten sich im Jahre 847 zum Teilvertrag von Verdun. Lothar erhielt die Gebiete zwischen Schelde, Maas, Saone und Rhone einerseits und dem Rhein andrerseits, dazu Friesland und Italien. Karl der Kahle bekam die westlich und Ludwig die östlich von Lothars Reich gelegenen Gebiete. Mit dem Tode Lothars fiel der nördliche Teil seines Reiches an sein Bruder, während aus der südlichen Hälfte zwei Herzogtümer entstanden: Niederburgund (zwischen Rhone und Westalpen), das die heutige Franchekomte und Dauphine umfaßte, und Hochburgund (zu beiden Seiten des Schweizer Juras) im Gebiete der heutigen Westschweiz und Savoyens. Konrad II. von Franken, dem der kinderlose Rudolf III. die Erfolge zugesichert hatte, vereinigte die beiden Burgund, die seit 933 als arelatisches Königreich unter einem Herrscher standen, mit dem deutschen Reiche. Im 11. und 12. Jahrhundert übten die mächtigen Herzöge von Zähringen die Reichsverwesung über die Schweiz und somit auch über Burgund aus.

Nach dem Erlöschen des herzoglichen Zweiges dieses Hauses, der zugleich den Titel „Rektor von Burgund" geführt hatte, zerfiel das burgundische Land in eine Menge kleiner Gebiete. Bald erhoben sich im Süden die **Grafen von Savoyen**, im Norden die **Habsburger** an Macht und Besitztum über die andern. Um 1516 kamen die nordwestlichen Staaten des oberen Italiens größtenteils an die Grafen von Savoyen, die ihr ursprünglich kleines Gebiet allmählich so zu erweitern wußten, daß es sich nordwärts über die südliche Schweiz bis zum Jura erstreckte und südwärts Piemont mit Turin und die Grafschaft Nizza umfaßte. Graf Amadius († 1383) erhöhte den Glanz seines Hauses durch kriegerische Großtaten in Italien und Frankreich. Sein Enkel gleichen Namens war der erste Herzog von Savoyen (1416). Früh war im savoyschen Hause das Recht der Erstgeburt und der Grundsatz der Unteilbarkeit und Unveräußerlichkeit der Erblande geltend. Als aber im Norden die Eidsgenossen, im Westen das zum Königreich vereinigte Frankreich Savoyens Grenznachbar wurde, schmälerte sich dessen Umfang. Im burgundischen Krieg ging das Waadtland an Bern verloren (1476); in den Reformationskämpfen machte sich Genf frei, und in den Kriegen, die Karl V. mit Franz I. um den Besitz von Mailand führte, büßte Herzog Karl III., der Schwager des deutschen Kaisers, den besten Teil seiner Erbstaaten ein, die erst sein Sohn Emanuel Philibert im Frieden von Chateau Cembresis zurückerhielt.

Im Türkenkrieg und im spanischen Erbfolgekrieg (1701—1714) zeichnete sich der Prinz Eugen von der Linie Savoyen-Carignan rühmlichst aus „Er ist der Sieger von Zentha, Höchstädt und Turm, der Held des Volksliedes „Prinz Eugenius der edle Ritter". Um 1702 entsagte der Herzog von Savoyen dem französischen Bündnis, ungeachtet der Verwandtschaft, in der er durch die Vermählung seiner Töchter zu dem Hofe von Versailles stand, zog aber dadurch schwere Kriegsnot über sein Land. Im Frieden von Utrecht (1713) erhielt er dann allerdings außer einigen mailändischen Landschaften, die schöne Insel Sizilien, die er aber sieben Jahre später gegen Sardinien vertauschen mußte. Der Titel eines Königs von Sardinien, den fortan die Herzöge von Savoyen führen durften, war dafür ein geringer Ersatz.

Die folgenden Könige verstanden es, ihr Gebiet durch Erwerbungen auf italienischem Boden zu vergrößern. Als aber unter Viktor Amadeus III. die französische Revolution an die Tore von Savoyen und Piemont schlug, wurde das Land bald eine Beute der anstürmenden Nachbarn. Im Jahre 1796 erlag das sardinische Heer den Truppen Napoleons, und kurz darauf trat Amadeus Piemont und Nizza an die Republik ab. Sein Nachfolger begab sich mit seiner Familie nach Sardinien. Erst durch den Beschluß des Wiener Kongresses wurde Savoyen an Viktor Emanuel I. zurückerstattet. Dazu erhielt er noch Genua. Die Revolution, die 1821 einen Sturz des Königs beabsichtigte, erreichte ihren Zweck nicht. Auch der von einer Schar Abenteurer verschiedener Nationen unter der Führung des Generals Ramorno unternommene Einfall in Savoyen, in der Absicht, den sardinischen Thron zu stürzen, nahm einen kläglichen Ausgang.

1848 gab Karl Albert, ein Mann ohne jeden guten Charakterzug, unter dem Druck der Verhältnisse seinem Land eine Verfassung, in der Hoffnung, durch diese Sinnesänderung im Geiste der Zeit die Zuneigung der italienischen Völker sich zu gewinnen. Im nächsten Jahre glaubte er die Zeit für gekommen, um durch eine ohne alle Ursache und Veranlassung beschlossene Kriegserklärung an Oesterreich sich die Gunst des italienischen Volkes zu erwerben. Als aber nach anfänglichen Siegen das Kriegsglück sich auf Seiten der Oesterreicher neigte, entsagte der überall als Verräter geschmähte Karl Albert der Krone zugunsten seines Sohnes Viktor Emanuel, der mit Oesterreich Frieden schloß. Auf Rat seines Ministers Cavour schloß sich Viktor Emanuel II. im Krimkrieg Frankreich und England an, um auf diese Weise die Hilfe beider Mächte für die Befreiung Italiens zu erwerben. Tatsächlich stellte sich Napoleon auf die Seite der Sardinier und zwang nach siegreichem Feldzug im Jahre 1859 Oesterreich zur Abtretung der Lombardei an Sardinien, das ihm aber dafür seine Stammlande Nizza und Savoyen abtreten mußte. Im Jahre 1861 vollzog sich endlich, nachdem Garibaldi die Bourbonen aus Unteritalien und Sizilien vertrieben hatte, die Einigung Italiens unter Viktor Emanuel als König.

Dem neuen Italien fiel dann infolge der preußischen Siege in Böhmen das Gebiet Venetien zu und infolge der deutschen Siege in Frankreich das bisher päpstliche Rom als Hauptstadt des neuen Königreichs Italien. Als die Besetzung des Kirchenstaates (1870)

eine tiefe Entfremdung zwischen Italien und Frankreich zur Folge hatte und Frankreich späterhin Italien durch hohe Zollmaßnahmen wirtschaftlich zu erdrosseln gedachte, suchte der König Anschluß an Deutschland und Oesterreich. Unter König Humbert (1878—1900) schloß sich Italien mit jenen beiden Mächten zum Dreibund zusammen, der Italien wirtschaftlich und politisch eine neue Bedeutung gab. Als im Jahre 1900 der italienische Herrscher dem Dolch eines Anarchisten zum Opfer fiel, bestieg sein Sohn als Viktor Emanuel III. den Thron.

König Viktor Emanuel III. von Italien

Sehr von sittlichen Grundsätzen war ja die italienische Politik nie, besonders im letzten Jahrhundert nicht, durchdrungen. Aber sogar die Heimtücken Karl Alberts wurden in Schatten gestellt durch den jetzigen Krieg, der sich nicht scheute, seinem Volk sich als ein Mensch zu zeigen, der überhaupt keine Grundsätze kennt, er, der einer Nation Gesetze gibt. Doch unsere Heere werden ihm beweisen, daß auch über ihn hinweg Ehre und Sitte in der Welt besteht und es für seine Untreue eine gerechte Vergeltung gibt.

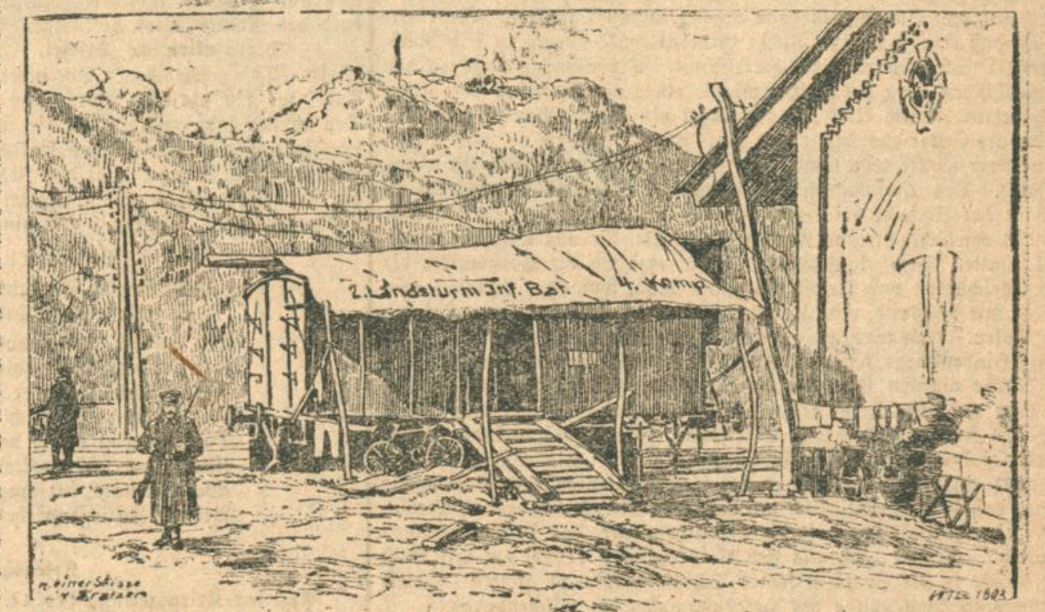
Zum 70. Geburtstag des Grafen von Posadowsky-Wehner.

= Exzellenz Graf v. Posadowsky-W. begeht am 3. Juni seinen 70. Geburtstag. Sein Geburtsort ist Groß-Glogau in Schlesien. Posadowsky war Kgl. Preuß. Staatsminister und Stellvertreter des Reichskanzlers, ist Dechant des Hochstiftes Namburg, M. d. R. für Bielefeld-Wiedenbrück, M. d. Pr. Herren-Hauses und Ritter des schwarzen Adlerordens. 1907 nahm er seinen Rücktritt als Minister Neben seinen verdienstvollen Staatsarbeiten war er auch schriftstellerisch auf sozialpolitischem Gebiete bis zur Stunde tätig.

Ex. Graf Posadowsky

Die Kriegschirurgie im Jahre 1870 und heute.

= **München**, 1. Juni. Der bekannte Münchener Orthopäde Geheimrat Lange und Professor Trumpp erzählen in der demnächst erscheinenden „Kriegsorthopädie", die den 3. Band des Taschenbuches des Feldarztes (J. F. Lehmanns Verlag in München, Preis 4 ℳ) bildet, folgendes charakteristisches Erlebnis eines Teilnehmers am 1870er Kriege, das den Unterschied zwischen damals und heute trefflich kennzeichnet: Herr v. X. hat als Leutnant am Kriege 1870 teilgenommen und hatte bei den Kämpfen an der Loire in einer bitterkalten Nacht auf Vorposten zu stehen. Wegen der empfindlichen Kälte gingen die Leute der Kompagnie abwechselnd zu dem 1 Kilometer entfernten Dorfe, das in Brand geschossen worden war, um sich an den rauchenden Trümmern zu wärmen. Da fiel es ihnen auf, daß aus einem Hause, in dem Professor N. mit seinem Assistenten arbeitete, in regelmäßigen Zwischenräumen ein Fenster geöffnet und etwas herausgeworfen wurde. Die Neugierde trieb sie, nachzusehen, und da zeigte sich zu ihrem Entsetzen, daß es abgeschnittene Arme und Beine waren, die sich vor dem Fenster bereits zu einem ganzen Berge angehäuft hatten.



Eine deutsche Landsturm-Feldwache i. Belgien

Wenn man weiß, daß heute an den Hauptverbandsplätzen nur wenige Amputationen ausgeführt werden — Danielsen z. B. berichtet, daß er unter 4000 Verwundeten nur zweimal eine Armamputation vorgenommen, alle übrigen Verwundeten aber konservativ behandelt hat, — so kennzeichnet das den Unterschied von damals und heute in schlagender Weise.

Zudem starben von den vielen Amputierten 1870 noch ein großer Teil. In manchen Lazaretten, wo der Hospitalbrand herrschte, erlagen trotz der frühzeitigen Amputationen von den durch Knochen- und Gelenkschüsse Verletzten 80 bis 90 v. H. ihren Wunden.

Heute dagegen lassen sich die Verwundeten mit Knochenschüssen bis auf verhältnismäßig sehr wenige am Leben erhalten. Die Zahl derer, die infolge einer Verletzung im Gebrauch ihrer Glieder gehemmt sind, wird demgemäß groß sein. Aber das Buch zeigt uns, welch außerordentliche Fortschritte die orthopädische Wissenschaft gemacht hat, so daß viele Verwundete wieder leistungsfähige Glieder der Gesellschaft werden können, die früher an ihrem Los verzweifeln mußten. Die Verfasser schließen ihre Ausführungen mit den hoffnungsfreudigen Worten Biesalskis: „Es gibt kein Krüppeltum, wenn der eiserne Wille vorhanden ist, es zu überwinden." Die Wahrheit dieses Satzes zeigen drei Bilder; das erste stellt einen Soldaten dar, der beide Hände und Füße verloren hat; das zweite zeigt ihn mit künstlichen Gliedern und auf dem dritten steht er am Ambos, fröhlich seine alte Beschäftigung als Schlosser ausübend.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Warum teure Kuhbutter?

7234 Meine **Nußbutter**, fste. Frucht-Marg., ersetzt jene vollkommen, sowohl auf Brot, als zum Kochen und Backen.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 Kreuzstraße 18.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni, und zwar werden zunächst 10—15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je 4 bis 6 Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden; die Schlußlieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können.

Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugeteilten Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken. 2249a

Berlin, Ende Mai 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein v. Grimm.

Fischmarkt.

Am Freitag vormittag von 8 Uhr ab findet durch den Verkäufer Zipf in der **städt. Fischmarkthalle** hinter dem Vierordtbad ein **Verkauf von frischen Seefischen und Salzheringen** statt.

Karlsruhe, den 2. Juni 1915. 7236

Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Zur Ausnützung der momentan äußerst günstigen Conjunktur werden zur **Fabrikation eines täglichen Bedarfsartikels Mk. 3—4000** bei doppelter Sicherheit und hohem Verdienste **aufgenommen.** Angebote unter Nr. 7237 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Gottesdienste. Fronleichnamsfest, 3. Juni.

Katholische Kapelle des Kadettenhauses. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Dr. Holtzmann.

Alt-Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr: Geistl. Rat Bodenstein.

In unserer Geschäftsstelle lagern folgende B-Angebote:

12043	12046	12049	12050	12055
12057	12068	12110	12136	12151
12193	12256	12263	12277	12301
12304	12341	12348	12355	12369
12376	12418	12488	12508	12512
12591	12635	12640	12654	12666
12684	12697	12701	12752	12780
12861	12881	12916	12918	12957
12989	13008	13009	13011	13033
13036	13037	13040	13064	13098
13108	13122	13142	13170	13262
13263	13288	13305	13310	13321
13349	13354	13391	13394	13396
13397	13431	13482		13465
13466	13499	13513	13528	13532
13538	13550	13580	13593	13686
13689	13711	13743	13770	13832
13849	13855	13875	13932	13945
13948	13963	und	noch	neuere

Nummern, welche gegen Vorzeigen der Ausweiskarte in derselben abgeholt werden können.
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Speisekartoffel!

Zentnerweiser Verkauf findet **Freitag früh von 8 Uhr ab** statt, per Zentner **5.70 Mk.** B16243

Westbahnhof, bei der Güterhalle.

Prima Maismehl, prima Maisgrieß,

bei Mindestabnahme von 100 kg ℳ 23.— ab Stuttgart, gegen Nachnahme abzugeben von

Kraushaar & Gamman Stuttgart. B16168

— Telephon Nr. 8209. —

Suche Abnehmer für

Heidelbeeren und Kirschen.

Angebote unter Nr. B16237 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.1

Für Untertertianer

wird Schüler der höheren Klassen zur **Ueberwachung der Hausaufgaben** gesucht.

Angebote u. Nr. B16177 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Darlehen

gibt Darlehensgeber mit u. ohne Abschluß v. Lebens- od. Kinderversich. evtl. innerhalb 3 Tagen. Keinerlei Vorspesen streng reell u. diskret. Ausführliche Angebote unt. Angabe von Stand unter Nr. B15339 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Stellen-Angebote.

Für neue 2½ Pfg.-Zigarette mit Präsenten suche Prov.-Reisende, welche pro Tag 30 Mk. verd. können.

Bremen **Paul Heldt, Mittweida.**

Ein tüchtiger, vollständig militärfreier 7220

Einkassierer

der sofort gesucht. Vorstellung **morgen, Donnerstag,** vormittag zwischen 9 und 10 Uhr.

J. Ittmann Nachf.

Lebens-Existenz

bietet tüchtigem Kaufmann, Verwaltungsmann od. pens. Beamten die Uebernahme der Filiale unserer

Auskunftei

für den **Bezirk Baden,** mit Sitz in **Karlsruhe** od. **Mannheim,** bei einem jährlichen Verdienst von 6—8000 Mark. Vollständige Einarbeitung u. weitgehendste Unterstützung seitens der Hauptleitung wird zugesichert. Nur Bürotätigkeit. Es werden nur Herren mit tadellosem Vorleben u. welche mindestens 6—8000 Mark Barkapital besitzen, berücksichtigt. Angebote mit ausführl. Darlegung der Verhältnisse unter Chiffre S. U. 7324 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 2247a

Hausierer sof. gesucht

Weststadt-Buchhandlung.
6924.10.4 Gabelsbergerstr. 1.

Fräulein für Schreibmaschine, Stenograph., einfache Buchführung u. sonst. vorkommende Büroarbeiten per sofort gesucht. Angebote unter Nr. B16222 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Eisverkäuferinnen,

2 geübte, mit Erlaubnisscheinen, gegen festen Lohn **gesucht.** Zu melden vormittags. B16114.2.2

Eisgenossenschaft Lessingstraße 47.

Schneider

auf 7020*

Landsturmröcke,

auch auswärts, **sucht**

Hans Leyendecker,
Kaiserstr. 177.

Knopflochmaschine vorhand.

Tüchtige Bauhilfsarbeiter

Zimmerleute, Schlosser, Schmiede, für umfangreiche Bauausführungen in Karlsruhe zu Tariflöhnen sofort **gesucht.** Eintritt kann sofort erfolgen. Beschäftigung während des ganzen Jahres. Zu melden 6721.8.5

Baubureau Dyckerhoff & Widmann A.-G.,
Karlsruhe i. B., Gartenstr. 70.

Tüchtige Stellmacher

finden dauernde **Beschäftigung** bei sofortigem Eintritt. 2234a.8.2

Waggonfabrik Aktiengesellschaft, Rastatt.

Zum sofortigen Eintritt gesucht einige tüchtige

Gatter-Säger u. Band-Säger.

Militärfreie bevorzugt. Gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung. 2229a.4.2

Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel u. Holzbearbeitung, G. m. b. H., **Bruchsal.**

Tüchtiger Heizer und Maschinist,

2 kräftige Arbeiter, für dauernde Stellung gesucht. Antritt sofort. Zu melden 7232

Karlstr. 24, II.

Kräftiger, gewandter 7230

Hilfsarbeiter gesucht.

Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 10.

Tücht. Köchin

mit **guten** Zeugnissen für Fremdenpension **gesucht.** Angebote unter Nr. 2219a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Gesucht

auf 15. Juni ehrliches, kräftiges, älteres **Mädchen,** welches nachweisbar mit Kindern umgehen u. etwas kochen und nähen kann, sowie den Haushalt versteht. Gefl. Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 2251a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Junges Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt, welches auch nebenbei das Kochen u. Nähen erlernen kann, auf sofort **gesucht.**
B16226 **Kaiser-Allee 1,** 3. St.

Zum sofortigen Eintritt wird ein

anständiges Mädchen,

welches etwas kochen kann, für alle Hausarbeit gesucht. B16173
Friedrichsplatz 11, i. Laden rechts.

Suche auf 15. Juni ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen und einem pünktlich. Haushalt vorstehen kann und kinderlieb ist, da zwei Kinder da sind. Näheres B16185

Südendstraße 12, 1. St.

Einfaches **Mädchen,** nicht unter zwanzig Jahren, zu zwei Personen **sofort** gesucht. Näheres B16233

Roonstr. 14, 2. Stock.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** findet sofort Stelle. (Kochen nicht erforderlich). B16216

Kapellenstraße 58.

Anständiges **Mädchen,** welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sofort **gesucht.** B16240

Waldstraße 30, 4. Stock.

Saub. fleiß. **Mädchen,** das zu Hause schlafen kann, gesucht.
B16093.2.2 Scheffelstr. 63, 1. St.

Sofort gesucht: Ein der Schule entlassenes **Mädchen** für tagsüber. B16182

Gabelsbergerstraße 2.

Gesucht für sofort fleißige, reinl. **Frau** für einige Stunden täglich.
B16172 Hirschstraße 30 III.

Lehrmädchen.

Für Spezial-Putz-Geschäft **Lehrmädchen gesucht.** B16061

Friedrichsplatz 4, L. Wander.

Stellen-Gesuche.

Junger militärfreier

Kaufmann

m. Bef. z. einj.-freiw. Militärd., sprachenkundig, zuletzt Buchhalter in Großhandlung, 1a. Zeugnisse, sucht Stellung auf sof. od. 1. Juli in größerer Firma hier od. ausw. Angebote unter Nr. B16031 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Reiseposten

sucht militärfr., intell., jung. **Kaufmann** für eingef. südd. Tour per bald **O. R. Deuring,** Gelsenkirchen, Ringstraße 52. B16210

Vertrauensstellung

sofort oder später sucht tüchtiger Kaufmann mittleren Alters mit sehr guten Zeugnisse. Derselbe würde sich auch mit einem entsprechenden Kapital gegen Verzinsung still beteiligen. Gefl. Angebote u. Nr. B16213 beförd. die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Fräulein

mit schöner Handschrift, durchaus gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle für sofort oder später. Zeugnis vorhanden. Angeb. unt. B16165 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebildetes junges Fräulein,

gelernte **Modistin,** sucht Stelle, am liebsten im Verkauf. Gefl. Angebote unter Nr. B16199 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebildetes, junges Mädchen

aus gutem Haus, musikal., heiter, gesund, **sucht** per bald **Stellung** zur Unterstützung der Hausfrau, als Gesellschafterin, zur Erziehung der Kinder oder dergl. Familienanschluß erwünscht. Angebote unter Nr. B15879 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb. 2.2

Haushälterin,

22 Jahre alt, sucht Stellung in frauenlosem bürgerlich. Haushalt Karlsruher Umgebung.

Angebote unter Nr. B16194 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Sehr tüchtige **junge Frau** sucht Wirkungskreis, entweder als Buchhalterin oder auch als Stütze oder Haushälterin. Angebote unter Nr. B16232 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen

Landhaus.

Ich beabsichtige mein im vergangenem Jahre neu erbautes Landhaus am Fuße der Wegelburg in der Pfälzischen Schweiz enthaltend: 6 schöne vornehme möblierte Zimmer, mit Küche, Bad, Terrasse, Autogarage für 2 Autos für die Sommermonate zu vermieten evtl. zu verkaufen. Besonders geeignet für Rekonvaleszenten, Offiziere 2c. Liebhaber wollen sich unter Nr. Nr. B14329 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" wenden. 10.9

An d. Alb geleg. 270 □ große

Fabrikräume,

ferner 2×270 □ Arbeitssäle mit Kessel, 45 PS. Dampfmaschine, Transmissionen, Klärgrub., Trockenkammern, Kanalanschluß, Licht- und Brunnenanlage, Büroräume 2c., **für jeden Betrieb geeignet,** sofort od. später vermietbar. Näh. **Hofl. Enz, Karlsruhe i. B.** 5217*

Laden u. Wohnungen

zu vermieten. 7145

Lameystr. 14, in der Nähe vom Mühlburger Bahnhof u. Rheinhafen, ist ein schöner Laden mit anstoßd. Zimmer, in dem schon seit langer Zeit ein Zigarrengeschäft betrieben wird, auf 1. Juli zu vermieten. Ebendaselbst ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und Zubeh. im 2. Stock und eine gleiche Wohnung im 4. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft od. Kriegstr. 96, 3. St. r.

Laden

in verkehrsreicher Lage, mit **Zweizimmerwohnung,** für jedes Geschäft geeignet, ist zu vermieten. 5158*

Näheres **Karlstraße 78,** 2. St.

Wohnung oder Büro

zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 5419*

Karlstraße 87

1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekamm. nebst reichlichem Zubehör, ist auf sofort od. 1. Juli zu vermiet. Einzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. Planeinsicht und Näheres 17048*

Ritterstraße 28, im Büro.

Hirschstraße 51a

in ruhigem Eckhause

hochparterre, 5 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Mansarden und sonstigem Zubehör — elektrische Treppenbeleuchtung — auf 1. Juli oder später zu vermieten. 7079

Zu erfragen: **Kriegstraße 73, Ecke Hirschstraße, 2. Stock. Einzusehen von 10—12 u. 3—5 Uhr.**

Kriegstraße 71

Wohnung 1. Stock (Hochparterre), 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, nebst Garten sofort oder bis 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10—12 und von 2—5 Uhr. Zu erfragen **Hirschstraße 49 II.** B13045

Waldstr. 44, 2. St.,

große, schöne **5 Zimmerwohnung** mit Bad, Mans. u. Zubehör, elektr. Licht u. Gas per 1. Juli zu vermiet. Näheres daselbst parterre. 6209

Lessingstraße 13

2. Stock, schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst. 4731*

Kurvenstr. 15

ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Ecke Geranien- u. Weinbrennerstraße neue **4 Zimmer-Wohnung** evtl. mit eingerichtetem Bad per sofort oder später **zu vermieten.** Näheres **Yorkstr. 23,** 2. St. 7225

Schöne, groß. **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6,** part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907*

Näheres daselbst im 2. St. links.

In feinem Herrschaftsh. n. d. altk. Kirche ist frdl. 3—4 Z.-Woh. m. Balkon an kl. Fam. auf 1. Juli od. spät. zu verm. Näh. B15961

Scheffelstraße 12 III.

Erbprinzenstraße 29

ist im 4. Stock eine schöne **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmer u. Küche, 1 Mansarde und Kellerabteil. auf sofort oder später zu **vermiet.** 4189

Näheres bei **Jos. Meess.**

Schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 4910

Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St., r.

Sophienstr. 181a

ist auf 1. Juli oder später im 1. u. 4. St. schöne **3 Zimmerwohnungen** mit Bad und reichl. Zubehör zu vermieten.

Näheres 1. Stock rechts. 7161*

3 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres 7224.2.1

Yorkstr. 23, 2. Stock.

Wohnung von 3 groß. Zimmern, Küche, Bad, Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. B16030

Näh. Gartenstraße 44 II.

Zweizimmerwohnung

in bester Lage Herrenstraße mit großer Küche ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei 7221.10.1

Landauer, Kaiserstr. 183.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Balk. u. Veranda ist in der Yorkstr. zu vermieten. Zu erfragen Sofienstraße 87, 5. St. B16228.3.1

Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres
7226.3.1 **Yorkstr. 23,** 2. Stock.

Augustastraße ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmer u. reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. Augustastr. 11, 1. Stock.

Blumenstraße 4 ist eine **Dreizimmer-Mansardenwohnung,** nach der Straße gelegen, alsbald zu vermieten. Näheres Hebelstraße 23, im Tapetenladen. B16167

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B13769.10.8

Hirschstraße 45 III moderne **Vierzimmerwohnung,** Küche, einger. Bad, Speisekammer, elektr. Licht, ebenso I. St. ohne Bad u. Elektr. auf 1. Juli zu vermieten. 4652

Jollystraße 14 II ist freundl. 4—5 **Zimmerwohnung** mit Zubehör u. Garten billig zu verm. B15960

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18838*

Lessingstraße 41 ist eine **Wohnung,** 1 **Zimmer,** Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst II. Stock. B16098

Ludwig-Wilhelmstr. 16, ist im 3. St. eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und Veranda, sowie reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. St. l. B15708.4.3

Markgrafenstraße 4 ist sofort eine **Wohnung** im 4. Stock, Hintergebäude, nur monatlich 16 Mk., zu vermieten. B16208

Rintheimerstr. 59 sind 2 schöne **Wohnungen** sofort zu vermieten. Näheres daselbst. B16202.3.1

Ritterstraße 34 ist der 1. Stock, bestehend aus **4 Zimmern** nebst Zugehör zu vermieten auf 1. Juli. Näheres 3. Stock daselbst. 5818*

Rudolfstr. 17 ist eine schöne **Vierzimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. B15453

Rüppurrerstr. 4, Hh., 3. St., ist freundl. **Zweizimmerwohnung** mit großer Küche auf 1. Juli oder später zu vermieten. B16227.3.1

Näheres Rüppurrerstr. 6, 2. St.

Sternbergstraße 8 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf sofort zu vermieten. Näh. Sternbergstr. 8 II, oder **Werderstr. 9, II.** 5039*

Viktoriastraße 6, I. St., ist eine schöne **Vierzimmerwohnung** zum 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Südendstraße 27 III. B15937

Waldhornstr. 21, 2. Stock, von groß. Wohnung **3 Zimmer und Küche** 2c. zu vermieten. Lieferung von Bed. u. Kaffee an einen Herrn im gl. Glasabschluß kann mit übernommen werden. B16234.5.1

Waldhornstraße 55 ist der 2. Stock schöne sonnige **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten. Näh. parterre. B15915

Werderstraße, Vordhs., **Mansard.-Wohnung** mit 2 Zimmern auf sofort zu vermieten. Näheres Schützenstr. 54, Vdh. 3. St. B15865

Werderstraße 95 ist schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näh. II. Stock rechts od. Lachnerstraße 15, parterre. B16131

Auf sofort vornehm eingerichtetes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. B16078.2.2

Stefanienstr. 41, Erdgeschoß.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, ist sofort billig zu verm. B16171 Gartenstr. 18 III, Vordhs.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., sofort abzugeben. Näheres B16163 **Belfortstraße 17,** 1 Tr.

Ein gut möbl. größeres **Balkonzimmer,** evt. mit 2 Betten ist zu vermieten. B16201

Kaiserstraße 19, III.

Möbl. Zimmer, separ., sofort zu vermieten. B16136

Mendelssohnplatz 3, Zigarrenladen.

Nächst Stephansplatz sind 1—3 sep. **möbl. Zimmer** m. Balkon, einger. Küche sofort abzugeb. Näh. B16162 **Waldstraße 40c II.**

Gut möbliertes Zimmer, evtl. 2 Zimmer mit 2 B. sofort oder sp. zu vermieten. B15924

Gartenstraße 8, 3. Stock.

Einfach, aber freundl. möbliertes **Zimmerchen,** wie möbl. Mansarde an ordentliche Person zu vermiet. B16200 **Kaiserstr. 19,** 4. Stock.

Möbl. **Mansardenz.** für 2 Mark wöchentlich oder ganze Kost 10 Mk. Erfragen B16215

Karl-Wilhelmstr. 18, part.

Luftige **Mansarde** für sofort zu vermieten. B16224

Kaiserstr. 79, 3 Trpp., bei Wolf.

Adlerstraße 15, eine Treppe, rchts., gut möbl., ungeniertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B16135.2.2

Klauprechtstraße 4, 3 Treppen, gut möbl. Zimmer, separ., sofort zu vermieten. B16161

Kreuzstr. 29, 1 Treppe hoch, gegenüber dem Palaisgarten, elegant möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten.

Näheres parterre. 4810*

Schützenstraße 96, 1 Tr., möbliert. **Zimmer** m. 2 Betten an 2 Herren oder Fräulein für 16 ℳ per Monat zu vermieten. B16186

Sophienstr. 33, 2 Tr. (Ecke Hirschstraße) ist ein gut **möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Betten sof. zu vermiet. Evtl. auch vorübergehd. B15006

Miet-Gesuche.

Kleine Villa

mit zirka 4—5 Zimmern, Bad, Garten, möglichst Anschluß an elektrisches Licht, für nächstes Frühjahr zu mieten gesucht. Nähe Karlsruhe. Ang. m. Preisang. u. B16170 a. d. Gesch. d. Bad. Presse.

Helle Werkstatt mit breiter Einfahrt **sofort gesucht,** ev. mit Nebenraum. Angebote unter Nr. B16221 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

3 Zimmerwohnung a. 1. Okt. v. 3 erw. Pers. **gesucht;** freie Lage, 3. od. 4. St., Weststadt, bevorz. Ang. m. Preis unt. Nr. B16169 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Einzelner Herr sucht zum 1. Juli

Dreizimmerwohnung

in nur gutem ruh. Hause. Süd- u. Oststadt ausgeschlossen. Angebote mit Mietsangabe unter B16164 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Gesucht wird zum 1. Oktober von Beamtenfamilie (3 erwachsene Personen) moderne **Dreizimmerwohnung** evtl. mit Bad in ruh. Hause. Südweststadt bevorzugt. Angebote unter B16040 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Unmöbliertes Zimmer m. kleiner **Küche** von Herrn auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B16205 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Ruhig. Dauermieter (Beamter) **sucht** zum 1. Juli gut möbliertes **Zimmer** mit Frühstück und Abendessen in ruhigem, gutem Hause. Angebote unter Nr. B16236 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Frl. sucht in der Nähe des Durlacher Tores einfach möbl., heizb. Zimmer ohne Frühstück, mit Gasbeleuchtung. Angebote mit Preis unter Nr. B16193 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Herr sucht Zimmer nebst **Frühstück.** Angebote mit Preis unter Nr. B16176 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Frau mit 2 Kindern von 3 und ½ Jahr **sucht** auf 1. Juli ein einfach möbliertes oder unmöbliertes **Zimmer** mit Küchenanteil. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B16209 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hiermit zur traurigen Mitteilung, dass mein heissgeliebter, guter, unvergesslicher Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Reinhold Nehl

gestern abend ¾9 Uhr im Krankenhaus infolge kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Nehl Wwe., geb. Schinder,
und die Angehörigen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1915.

Die Beisetzung findet in Bielefeld i. W., Rolandstr. 12, statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich sehr, absehen zu wollen. B16191

Nach schwerem Leiden verschied heute unser langjähriger Chef-Dekorateur

Herr Reinhold Nehl.

Wir betrauern in demselben nicht allein einen aussergewöhnlich tüchtigen und pflichttreuen Mitarbeiter, sondern auch einen Menschen mit hervorragend gutem Charakter, dem wir ein dauernd ehrendes Andenken bewahren werden. 7239

Hermann Tietz.

Heute wurde uns unser lieber Kollege der Chef-Dekorateur unseres Hauses

Herr Reinhold Nehl

durch den Tod entrissen.

Selten wohl war es einem Menschen vergönnt, sich, wie er es vermocht hat, die allgemeine Liebe und Verehrung seiner Kolleginnen und Kollegen zu erwerben.

In unserm Gedenken wird er fortleben. 7238

Das Personal der Firma Hermann Tietz.

Danksagung.

Für die uns in so hohem Maße bewiesene herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste durch den Heldentod unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Neffen

Karl Kayser, Hochbautechniker
Pionier der 4. Feldkomp. bad. Pionier-Batl. Nr. 14

sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte, der verehrl. Stadtverwaltung für die hohe Ehrung und Kranzniederlegung durch Herrn Bürgermeister Dr. Zierau, der Bad. Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 für die militärischen Ehrenbezeugungen, den Beamten der Großh. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen, dem Turnerbund Durlach, dem Fußballklub Germania und den militärischen Vereinen für ihre liebevollen Nachrufe und Kranzspenden.

In tiefer Trauer:

Karl Kayser und Familien.

Durlach, den 2. Juni 1915. B16203

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Leichenbegängnis, sowie Blumenspenden bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten, hoffnungsvollen, braven Sohnes B16174

Wilhelm Kulhanek

sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank den Herren Offizieren unserer im Felde stehenden Söhne für ihre briefliche herzliche Teilnahme, sowie den treuen Tischkollegen für die ihm letzterwiesene Ehre, Kranzspenden und den durch sichtlichen Schmerz unterbrochenen Nachruf am Grabe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Heinrich Wirth

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir innigen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein Badenia für den erhebenden Trauergesang und den Schwestern des städt. Krankenhauses, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedericke Wirth Witwe.
Karlsruhe, den 2. Juni 1915. B16230

Fichten-Stammholz-Submission.

12 Gemeinden des Forstamts Blumberg in Donaueschingen bieten 3820 Festmeter Fichtenstammholz I.—VI. Klasse zum Verkauf aus:

Gemeinde:	Festm.:
1. Döggingen	48[illegible]
2. Mundelfingen	9[illegible]
3. Hausenvorwald	320.
4. Behla	101.
5. Opferdingen	144.
6. Eschach	76.
7. Riedböhringen	474.
8. Blumberg	388.
9. Leipferdingen	434.
10. Riedöschingen	385.
11. Kommingen	50.
12. Nordhalden	50.

Die Submissionseröffnungen der einzelnen Gemeinden finden in obiger Reihenfolge jeweils für 2 Gemeinden am selben Tage um 10 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags auf den betreffenden Rathäusern in der Zeit vom 14. bis 19. Juni statt.

Das Holz liegt nach Klassen geordnet auf Lagerplätzen an guten Wegen und nur 1—6 Km. von Stationen entfernt. Das gesamte Holz kann in 2—3 Tagen unter fortlaufender Führung von Station Döggingen (Höllentalbahn) od. Leipferdingen (Waldshut—Immendingen) aus angesehen werden. Ansage bei Waldmeister Held-Döggingen oder Forstwart Frank-Leipferdingen 1 Tag vor Ankunft. Losauszüge und Bedingungen aller 12 Verkäufer durch Herrn Waldmeister Baumann-Hausenvorwald und die Gemeinden. 2250a

---

Brennholz-Versteigerung

aus den Großh. Markgräfl. Waldungen, bei Maxau, am **Donnerstag, den 10. Juni 1915,** vormittags 8 Uhr, im Rathaus in Knielingen: 450 Ster Scheit- und Prügelholz (Eichen, Eschen, Ruschen, Akazien, Aspen, Erlen u. s. w.), 1500 gemischte Wellen, zwei Loose Schlagraum. Auskunft durch Waldhüter Wurm in Maxau. 7229.2.1

Zu kaufen gesucht

Gebr. Dynamo- und Elektro-Motore jeder Art **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B16192 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Esel
mit Geschirr und Wagen **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. B16179 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen

In Industriestadt Badens ist besonderer Umstände halber

Drogerie

zukunftsreiche Existenz, möglichst sofort, preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B16012 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.3

Zu verkaufen:
2jähr. hellbraune **Stute** bei B16204
2.1 **Karl Kern, Blankenloch.**

2 pol. halbfranz. Betten, 2 Roßhaarmatratzen nebst Bettfedern, Kleiderschränke, Küchenschrank, Kommode, Waschtisch, Nachttisch, Tische, Stühle u. s. w. billig zu verkaufen. B16188.2.1
Kronenstraße 52.

Photo, 9×12 cm, doppelt. Auszg., extra Rapid-Aplanat, F 7,7, zu verkaufen. B16231
Näheres von 10—12 Uhr.
Waldstraße 24, 2. Hof.

Herren- und Damenrad, Freilauf, neu, billig zu verkaufen. B16217 **Zirkel 13,** 2. St.

Fahrrad mit Freilauf billig abzugeben. B16187.2.1 **Kronenstr. 52.**

Herren- u. Damenfahrrad billig zu verkaufen. **Zähringerstr. 37,** I. B16236

Herrenfahrrad gebraucht 32 Mk. zu verkaufen. B16212 **Winterstr. 4,** part.

Herr.- u. Damenrad, Freil. sof. ganz billig zu verk. Rudolfstr. 1, part. rechts.

Küchenschrank, fast neu, **Waschkommode** 16 u. 36 M, kompl. **Hochhauptbett** 50 M, saub. **Bett** 20 M, **Vertiko** 23 M, **Sofa** 18 M, **Chaiselongue** 26 M zu verkaufen. B16181
Georg-Friedrichstr. 28, 3. St.

Kleinerer Eisschrank zu kaufen gesucht. B16223 **Kaiser-Allee 1,** 3. St.

Kochherde-Verkauf.
Zwei sehr gute Kochherde mit schönem Beschlag, mit 2 u. 3 Löchern sehr billig abzugeben. B16195
Karlstr. 20, 2. Hof.

Rasierapparat (Gillette), versilbert, nagelneu u. ungebraucht, mit **Klingen,** billig abzugeben. Angebote unter Nr. B16077 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Eleganter Kinderliegwagen, Brennabor, sehr gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. B16168
Rüppurrer Straße 25 III, r.

Guterhaltener **Klappsportwagen** billig zu verkauf. **Degenfeldstr. 8,** 3. St. rechts, bei Löffler. B16207

Guten Mittags- u. Abendtisch für Damen und Herren empfiehlt **Pension Sophienstr. 11,** 2. Stock, B15862 nächst Karlstor. 5.2

Getragene Kleider
Schuhe und Säcke werden am besten bezahlt von B14708.12.8
F. Brand, Durlacherstr. 58, I.

Rohleinen
Klötzelleinen
Segelleinen
Markisenleinen
ungebleichte Baumwolltücher
Filze 7165.2.2
Leine- und Jute-Säcke
A. H. Rothschild
Gross - Abteilung
Kaiserstrasse 167.

3000 Ztr. Speisekartoffel
runde weiße, gut kochend, Ztr. 4.30, offeriert waggonweise B16219
Richard Kauffmann, Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 290.

Für dauernden Betrieb 2260a
errichten Filiale und vergeben auch Provisionsarbeit.
Hch. Jakob & Co.
Zigarrenfabriken,
Viernheim b. Mannheim.

Pfannkuch & Co
Von heute ab täglich frisch eintreffend:
Frische Kirschen
von heutiger Lieferung
Pfund **40** Pfg.
ferner in einigen Filialen:
Frische Erdbeeren 7223
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Heirat.
Witwer, 34 Jahr, ohne Kinder, wünscht Frl. kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Anträge unt. B16198 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Heirat.
Dr., Nationalökonom, 26 J. alt, möchte jg. Dame mit einig. Verm. kennen lernen. Zuschr. unter Nr. B16152 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Geldbeutel
mit großem Inhalt ist am 31. Mai 1915, abends, in der Lenzstraße **verloren** gegangen. B16180
Gegen Belohnung abzugeben
Lenzstraße 11 I.

Schwarzes Zwergspitzerchen vor einigen Tagen **verlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung. B16190 **Weiß, Gerwigstr. 5,** II.

Grau getigerte **Katze** hat sich **verlaufen.** Abzugeben B16214
Zähringerstraße 25, 4. Stock.

Stadtgartenaktie
habe im Auftrag zu verkaufen.
Bankhaus **Karl Götz,**
7241 **Hebelstr. 11, b. Rathaus.**

Maisgrieß
Maismehl (grob)
Vollgerste 2c.
ergeben mit
bosn. Zwetschgen
oder anderem Dunstobst
7233 sehr kräftige, aber preiswerte Mahlzeiten.

Reformhaus
Neubert
Kaiserstraße 122.

Prima Cigaretten
in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abzugeben.
Alfred Lehmann, Cigarettenfabrik,
7191 Herrenstraße 11.

Milch-Gesuch.
40 bis **60 Liter** Milch sofort gesucht. B16127.2.2
P. Croneis, Gottesauerstr. 5.

Umzüge mit Möbelwagen u. Rollen besorgt durch Selbstmithilfe billigst **K. Mulfinger, Lessingstr. 20, Telef. 1700.** B1381

Billiger Brotbelag!
Vorzüglich im Geschmack, ausgiebig, nahrhaft u. bekömmlich, von Kindern stets begehrt, ist Marmelade. **Himbeer- oder Erdbeer-**Geschmack, solange Vorrat reicht, **10 Pfd.-Eimer 4.40 M., 25 Pfd.-Eimer 9.90 M.** einschließl. Porto und Verpackung. Versand erfolgt nur gegen Einsendung des Betrages. B16220
Hauke & Theile,
Kötzschenbroda-Dresden 20.

Pfälzer Wein
weiß **65** Pfg., rot **75** Pfg. per Ltr. ab hier, in Gebinden von 35 Ltr. an, Faß leihweise, Bezug unter Nachnahme oder gegen Kassa,
4.1 empfiehlt B16149
Caesar Schwarzwälder,
Pfalzweine,
Maikammer, Pfalz.

Gebrauchte Bücher
sowie ganze Bibliotheken kauft stets **Buchhandlung** von **Johs. Trube**
555J in **Offenburg.** 27.2

Größere Posten
Sommer-Pferdedecken
sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. 6884
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. s. w. zahlt und bittet um Angebote 5400*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Schreiben Sie mir
wenn Sie Ihren Bedarf in
Damenkleidung Aussteuerartikel usw.
gegen monatliche
Ratenzahlungen
kaufen wollen.
Streng reell und verschwiegen.
Gefl. Angebote unter Nr. 7219 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 4.1